

Die Darbietung trug das Wort zum Sieg. Und die hinreißende seelische Beflügelung kam, das sei noch einmal gesagt, von Lina Löffler. Kurt Stieler brachte die beiden Phasen seiner Partnerei-Rolle eindrucksvoll, den wilden, heraufschäumenden Entführer und dann den Liebeskranken, dem sein erhofftes Glück zum Unglück wird, da er es sich nicht zu eigen machen kann. Irene Treich gestaffelte die schattige Gerlinde, die Mutter Hartmuts, die zu Gubrun in Satz und Liebe schwankt. Und schon dekorative Bilder haben der Fabel farbigen Abglanz.

tungen sind getroffen, um jedes seiner Worte sofort aus der Pressgalerie des Unterhauses zu allen Enden der Erde zu blitzen. Mit fast gleicher Spannung sieht man der Aufnahme seiner Darlegungen im Parlament selbst entgegen. Die konservative Opposition zeigt sich lebhaft über die „Fort-mit-Grey“-Parole beunruhigt. Die unionistische „Evening Times“ erklärt sie der Beachtung für unwürdig. Grey sei der einzige Mann im Kabinett, zu dem die Unionisten Vertrauen hätten, und der Premierminister dürfe es nicht wagen, ihn den unpatriotischen Engländern und den ausländischen Gassen Englands zum Opfer zu bringen.

wh. London, 25. November. Die Regierung legte dem Parlament die vom Vorkämpfer solchen eingeleiteten Überlegungen der Reichstagsreden des Reichsfanziers am 9. und 10. November vor.

Eine Rüdenstärkung für Sir Edward Grey in der „Times“.

hd. London, 27. November. (Drahtber.) Heute, am Tage der Debatte über die auswärtige Politik Englands im Unterhaus, bringen die „Times“ einen Leitartikel, betitelt: Die Rede Sir Edward Greys, in dem es u. a. heißt: Wir befürchten, daß Sir Edward Grey einen Teil seiner Zuhörer wird enttäuschen müssen. Es kann für ihn nicht die Rede davon sein, der allgemeinen Politik Englands eine andere Richtung zu geben. Da, wo englische Interessen im Spiele sind, sind wir gezwungen, sie zu schützen. Da, wo vertragliche Verpflichtungen bestehen, ist es unsere Pflicht, sie zu beachten. Da, wo wir Freundschaften und Verbindungen geschaffen haben, müssen wir sie unverändert beibehalten. Wir vermögen nicht genau zu begreifen, was eigentlich darunter verstanden wird, man solle Deutschland Vorschläge machen. Weder Deutschland noch anderen Ländern gegenüber haben wir irgendwelche Feindseligkeiten und wir haben kein Interesse daran, Deutschland seinen Platz an der Sonne zu verzerren, den es sich zu sichern vermag. Kein englischer Minister könne es wagen, den Verhandlungen und Abkommen untreu zu werden, die wir bisher in fruchtbarer Weise beobachtet haben und weiter beobachten werden, wie es auch die Mächte getan haben, mit denen wir sie abgeschlossen haben. Die jetzige Kampagne richtet sich gegen das englisch-französische Abkommen und herzliche Einvernehmen. Nicht noch ebenso sehr wie beim Abschluss dieses Abkommens trotz des Geschreies einer schwachen Minderheit die Zustimmung des überwiegenden Teiles der öffentlichen Meinung. Diefem Abkommen und den aus ihm hervorgegangenen Verpflichtungen werden wir in derselben fruchtlosen Loyalität nachkommen, wie wir es von Frankreich erwarten. Das ist der springende Punkt unserer auswärtigen Politik und es ist der Kern der deutschen Politik, dies nicht erkannt zu haben.

Marokko.

Die französischen Pachtungen.

Im Artikel 8 des deutsch-französischen Abkommens, betreffend die beiderseitigen Pachtungen in Äquatorial-Afrika, wird die Frage der sogenannten Stappenstraße, die Deutschland auf seinem neu erworbenen Gebiet konzipiert, besprochen, und es wird gesagt, die Bedingungen sollten in einem besonderen Abkommen fixiert werden. Der französische Text dieses besonderen Pachtvertrages ist dem Vorsitzenden der Untersuchungskommission vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes übermittelt worden. Danach verpachtet Deutschland gegen eine nominelle Abgabe von einem Franken jährlich an Frankreich längs des Venue und des Mayo Abi und weiter in der Richtung auf Logone zu Grundstücke, deren Länge am

fluß bei hohem Wasserstand 500 Meter sein und deren Flächeninhalt je 50 Hektar nicht übersteigen darf. Die Verpachtung geschieht auf 99 Jahre. Die Pachtgebiete unterliegen dem deutschen in Kamerun geltenden Gesetz. Ein Teil des zu verpachteten Gebietes, der höchstens 10 Hektar groß sein darf, soll ausschließlich für die Aufzucht, Aufzucht und Umwandlung der Waren und allen dazu nötigen Vorrichtungen gebraucht werden. Dauernde Bewohner dieser Gebiete dürfen nur die aus solchem Anlaß Beschäftigten mit ihrer Familie und Dienerschaft sein. Die französische Regierung hat diese Pachtgebiete durch eine Mauer, einen Zaun, einen Graben oder etwas Ähnliches abzugrenzen, darf in das Pachtgebiet keine Waren einführen, deren Einfuhr mit den deutschen Zollvorschriften in Widerspruch steht, keine Detailverkäufe von Waren unterhalten (Mengen unter 1000 Kilogramm, 1000 Meter oder 1000 Liter gelten als Detailmenge). Sie darf auf dem Pachtgebiet alle Bauten errichten, die diesem Zweck dienlich sind, doch müssen die Pläne dazu vorher der deutschen Regierung zur Prüfung auf ihre Sachgemäßheit und zur Genehmigung vorgelegt werden. Ferner darf sie diese Pachtgebiete an Dritte weitervermieten, bleibt aber Deutschland verantwortlich dafür, daß auch der Untervermieter keinen anderen als den vertragmäßig spezifizierten Gebrauch vom Pachtgebiete macht. Etwaige Streitigkeiten über das Pachtgebiet sollen von beiden Mächten dem Schiedsgericht einer gemeinsam zu wählenden dritten Macht unterbreitet werden.

Ein Dorn im Auge der Franzosen.

Das „Journal des Débats“ schreibt über den vom Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten ausgedrückten Wunsch, daß Minister de Selves neuerdings einen Schritt, betreffend die Abreise des deutschen Kreuzers von Agadir, unternehmen möge: Die deutsche Regierung hat es vorgezogen, ihren Kreuzer bis nach der Ratifizierung des Abkommens vor Agadir zu belassen. Das liegt so recht in ihrer Manier. Wir können das begreifen, aber wie könnte Minister de Selves Herrn v. Aehrenthaler ersuchen, uns heute eine gestern noch für unendlich gehaltene Gefälligkeit zu erweisen? Wie könnte er sich einer Weigerung aussetzen? Eine Regierung, welche den von der Kommission gewünschten Schritt unternehmen würde, wäre unwürdig, auch nur einen Tag länger am Ruder zu bleiben.

Keine französische Entschädigung für die Konzeptionsgesellschaften.

Die französische Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten hat den dem Ministerium der Kolonien beigegebenen Rechtssachverständigen Labbe über die Lage der durch die Abreise des Gebietes im Kongos an Deutschland betroffenen 13 Konzeptionsgesellschaften. Labbe ist der Meinung, daß durch den Wortlaut der Konvention die Situation dieser Gesellschaften für die Zukunft vollständig geregelt ist und daß keine Verpflichtung vorliegt, ihnen Entschädigungen zu zahlen. Die Kommission verlagte sich sodann Dienstag zur Entgegennahme des von dem Abgeordneten Maurice Long ausgearbeiteten Berichtes.

Das Brazzavennat für Neg.

Der französische Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten hat gemäß der Anregung des Kolonialbegeleiteten Guyonnet eine Gelbkommission für die Errichtung eines Brazzavennats in Marokko eingeleitet.

Krankheiten unter der französischen Befahrung.

„Paris Journal“ behauptet, die französischen Befahrungstruppen in Marokko seien sehr stark von Krankheit heimgesucht und die Sterblichkeit unter ihnen eine erschreckend große. Alle drei Tage gäbe Abteilungen von 100 bis 200 Kranken durch Rabat. Es gäbe gegenwärtig fast gar keine wirklich dienstfähigen Truppen in Marokko.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Der „Tempo“, welcher bisher mit aller Entschiedenheit die Abnung von Verrat und Gift seitens der Spanier gefordert hat, meint jetzt in Erörterung des französisch-eng-

lischen Geheimvertrages: Man hat den Spaniern ein großes Stück der Küste versprochen; mögen sie es behalten. Aber im Hinterland sollen sie Opfer an Göttern bringen, welches Frankreich braucht, um die Freiheit seiner Verbindungen zwischen Sizilien und Algerien, Tanger und Casablanca andrerseits zu sichern. In dieser Richtung könnte sich wohl die freundschaftliche Vermittlung Englands geltend machen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Neue Geste.

Auf der Ostseite der italienischen Front bei Tripolis fanden wieder lebhaftere Feuergefechte statt, die den ganzen Tag anhielten. Das Kriegsschiff „Carlo Alberto“ nahm das Feuer gegen die Dase wieder auf. Abends machte eine feindliche Welle auf der italienischen Linie, ungefähr in südlicher Richtung von Fort Hamble, einen Angriff, anscheinend in der Absicht, die italienischen Stachelbräute zu befechtigen, wurde aber gestoppt. Durch einen Erkundungsflug der Aeroplane wurde festgestellt, daß die Lage der Feinde unverändert ist.

Der italienische städtische Verwaltungsdienst ist in Tripolis in regelrechter Tätigkeit. Nach Briefen aus Tunis überschritten 8 Ärzte des roten Halbmonds die Grenze, nachdem sie nachgewiesen hatten, daß sie tatsächlich Ärzte sind. — An dem Angriff gegen die Schützengräben des 93. Infanterie-Regiments nahmen ungefähr 600 Araber teil, die 40 Tote und etwa 100 Verwundete zurückließen. Es fand eine Zusammenziehung der Araber nach Alizana statt, wo anscheinend Kommandantinnen mit Lebensmitteln aus Garian angekommen sind. Bei Erkundungen, die mehrere Kilometer weit ausgedehnt wurden, wurde keine Spur von dem Feinde entdeckt. — Bei Derna fand am 25. November auf dem Plateau vor der Stadt ein lebhafter Kampf statt, der bis 5 Uhr nachmittags dauerte. Die Türken und Araber, die ernsthaft Verluste erlitten, verloren an Boden und begannen sich zurückzuziehen. Bei Sonnenuntergang gingen auch die italienischen Truppen auf Derna zurück, nachdem sie den Feind aus den Augen verloren hatten. Die italienischen Verluste betragen 50 Mann, darunter 12 Tote. Die Haltung der Truppen ist ausgezeichnet. — Bei Derna fand ein blutiges Umgehungsgefecht statt. — Bei Goms fand ein mehrstündiges Gefecht statt, bei dem die Italiener 17 Tote hatten und 3 Maschinengewehre verloren haben sollten. — Das türkische Kriegsmuseum teilt ein Telegramm Reschad-Beis aus Tripolis mit, wonach die Italiener das Militärhospital von Sufel-Bschuma zum zweiten Male beschossen.

Einer an zuständiger Stelle in Konstantinopel eingetroffenen Meldung zufolge erlitten die türkischen Truppen bei Tripolis eine Niederlage und wurden zum Rückzug gezwungen, wobei sie ihre zahlreiche Munition und einige Geschütze auf dem Schlachtfeld zurückließen.

Der Deputierte Ferhat drachtet aus Tripolis an die Kammer, daß die Italiener friedliche Bürger als Kriegsgefangene nach Italien senden und türkische Hospitalier und Verbandsplätze bombardieren.

Türkische Abwehrmaßregeln.

Die Regierung trifft eifrig Vorbereitungen zur Verteidigung der bedrohten Punkte. Wie bekannt, sind nach Smyrna und Dede-Agash Maschinengewehre entsandt worden. — Die christliche Bevölkerung auf Chios ergreift täglich einige Stunden. Größere Truppenkonzentration erfolgte in Gallipoli.

Nach dem „Tanin“ schloß sich Abd ul Kader Ghenbi, der Sohn des Emir Dschairs, der großen Einfluß unter allen Mohammedanern Nordafrikas besitzt, mit einer starken Streitmacht der türkischen Armee in Tripolis an.

Die zu Wasser gewordene Dardanellen-Blockade.

Russlands Widerpruchsnote.

Zur Wahrung seiner durch die angelegte Blockade der Dardanellen gefährdeten Interessen beruft sich Russland

Residenz-Theater.

Samstag, 25. November: „In der Fremdenlegion.“ Schauspiel in 4 Aufzügen von L. Jungmann. — Unseren deutschen Jünglingen gewidmet.

Warum der Verfasser „Stolz in der Brust, siegesbewußt“ unseren deutschen Jünglingen sein Schauspiel widmete, wie es auf dem Theaterzeitel zu lesen steht, ist uns gänzlich unerklärlich. Denn der literarisch gebildete deutsche Jüngling stellt höhere Ansprüche an ein Drama, und der deutsche Jüngling, der sich mit der Absicht trägt, in die Fremdenlegion einzutreten, ist meist schon so auf dem Hund, daß er nicht ins Wiesbadener Residenztheater gehen kann, welches einwillig diese literarische Dedikation zu vermitteln strebt. Wir sind uns überhaupt nicht recht klar um dem Stück geworden. Soll es der Aufklärungstheorie dienen? Nun, dafür geht es denn doch noch zu gemächlich in dieser Fremdenlegion zu, daß hier spielt der Akt zwischen den mit einigen wertvolleren Elementen durchsetzten Langensiedler doch eine zu große Rolle. Und am zu sehen, wie bei es einem zusammenbrechenden, armen Teufel gehen kann, den der Arzt als einen Simulant und „schlappen Kerk“ bezeichnet, dazu braucht man nicht nach Algerien zu gehen, braucht keine Kenntnis nicht aus einem Theaterstück zu schöpfen, das kann man bequemer in Soldatenschulbuchprozessen aus unseren Wäldern lesen. Dazu kommt, daß in diesem Stück die Verhältnisse doch wohl sehr wenig naturwahr geschildert sind; so verstehen wir es z. B. nicht, wie ein Stabsarzt dazu kommt, die Untersuchung wegen einer Desertation zu führen. Die ersten Akte des Schauspiels hätten, freilich man die einleitende Tragödie des „schlappen Kerks“ heraus, fast einen Schwanz „Kameraden!“ ergeben können, selbst wenn man die paar Zeilen über die Fremdenlegion und das Geschehen einiger deutscher Legionäre nach Heimat und Vaterland, alles im schönsten Buchdeutsch vorgebracht, mit in den Raum nimmt. Dann wurde die Sache dramatischer, als der „schlappen Kerk“, ein deutscher Weibler, der Choreschulden halber in die Legion

flüchtete, weil er sich im Vaterland die entführende Angel nicht vor den Kopf schlagen wollte — eine nette Ethik! — als Kurze in das Haus seines menschlichen Kapitäns kam. Da entspann sich schnell etwas zwischen ihm und der mittelbigen, mit dem rüden Quäler, dem Stabsarzt, verlobten Tochter des Hauses. Es endete sehr trübe: der Quäler erschoss den Quäler, nachdem dieser in unerhörter Weise ihn selber und seinen Vater und dann die Kapitänstochter beschimpfte, als er sie in einer Umarmungszone mit ihm fand. Mit der Aussicht auf die Angel für den geachteten deutschen Offizierssohn endete das Stück, dessen literarische Schwächen durch die dramatischen Szenen der letzten Akte und durch ein paar humoristische Figuren der Zuschauerenschaft so verdeckt wurden, daß sie lebhaftesten Beifall spendete und den Autor hervorrief.

Die Aufführung war gut vorbereitet, die Darstellung eine wackere. Der brutale Stabsarzt wurde von Herrn Kellner-Rebri so schnell niederrückig, der gescheitene deutsche Edelmann durch Herrn Respektträger so mitteilnehmend gegeben, wie nur möglich. Nur in der Liebeszene verlagte der letztere wieder. So ausgezeichnet in der Charakterdarstellung ist es, so feil und kühl ist er in Liebesabreden. Fräulein Rosmer spielte die unüberlegte Alice zu Dant, Herr Müller war ein sympathischer Fremdenlegionskapitän; als heimkehrer Deferteur verbient Herr Bartal alles Lob und Herr Zacherer hatte eine humoristische Rolle erwählt, die ihm außerordentlich lag. Auch was sonst an schmerzigen Sergeanten, an Legionären oder frisch angekommenen Rekruten auf der Bühne herumwimmelte, meist in der eigenartigen Tracht der Truppe, gab sein Bestes. Aber was hilft das alles: was soll uns dieses Stück, das als Tendenzstück zu viel Unwahrscheinliches und Konstruiertes enthält und als Drama zu wenig reale, dramatische Werte? Es war auch insofern schon verfehlt, als die „deutschen Jünglinge“, die ihm anwohnten, meist schon beträchtliche Klagen trugen und schwerlich Lust verspürten, noch einmal die Fremdenlegion zu verlassen. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

Was wollen wir?

Nachstehende Zeilen sind uns von Herrn Henry, der demnächst im Residenz-Theater zusammen mit seiner Gattin Maria Delvard einen Kammerkunstabend veranstalten wird, zugegangen:

Mein Impresario sagte mir: „Erzählen Sie doch ganz einfach, was Sie wollen, so wie Sie plaudern, es wird die Leute interessieren.“

Also was wollen wir? Unterhalten, zersirenen und gefallen, erziehen auch; ich glaube, jede Kunst will das; nur die Wege sind verschieden. Haben Sie je Moet Chandon oder Heidsieck in einem Maßtrug getrunken? Oder umgekehrt dunkles Bier in einem Seidelbecher? Sicher nicht, denn Sie sind Feinschmecker und wissen, daß es zwischen Reiz und Inhalt eine Harmonie gibt, und doch im Kunstleben, wie oft trinken Sie Champagner im irrenden Rausch!

Ein prunkvoller Saal, in Licht gebadet; auf dem Podium vor dem Konzerthaus ein bärer Virtuoso mit wilder Mähne und langen Fingern leucht und strengt sich an, um uns eine Valse von Chopin beizubringen, die nach Intimität und Halbdunkel schreit — oder eine korrupte Dame, mit banaler Toilette, zitterndem Wufen und mächtiger Stimme trägt uns in denselben Rahmen ein feines alles französisches Volkslied vor, das junge Mädchen bei uns im Frühjahr jeden Abend unter den Kastanienbäumen mit rhythmischer Einfachheit zusammensummen — oder ein harter Bass brüllt uns trübselige Landwehrlieder vor, mit Glacéhandschuhen, blendendem Vorhemd und sorgfältig glattrasiertem Gesicht.

Das wollen wir gerade vermeiden und die Harmonie zwischen dem Rahmen und dem Dargebotenen andeuten, nur andeuten, wie Leute, die sich gut kleiden, ohne auffallend zu werden. Muß nicht der Stil eine Verfeinerung des Alltagslebens sein?

Wir sind homöopathisch wie gewisse Ärzte: ein bißchen für das Ohr, ein bißchen für das Auge, ein bißchen für den Geist und ein bißchen für das Herz: alle diese „bißchen“ machen viel aus.

In seiner an die Großmächte gerichteten Note besonders darauf, daß die auf die Verproviantierung zur See angewiesenen südlichen Distrikte Rußlands im Falle einer Blockade direkt einer Noilage ausgesetzt sein könnten. In Paris wird der russische Standpunkt nicht nur mit Beziehung auf die Londoner Konvention von 1873 unterstützt, die für den Einlauf von Handelsschiffen ins Schwarze Meer keinerlei Beschränkung voraussetzt, sondern auch mit Berufung auf das allgemeine Völkerrecht. Dies bestimmt ausdrücklich, daß eine Blockade unstatthaft ist, falls der betreffende Wasserweg einer neutralen Macht als einzige Verbindungsstraße dient. Man glaubt in Paris, Italien werde die Richtigkeit der russischen Argumentation anerkennen.

Von zuständiger Stelle in Wien wird bestätigt, daß wegen der von Rußland angeregten Frage, betreffend Neutralisierung der Dardanellen, ein Gedanken-austausch zwischen den Mächten stattgefunden habe.

Auch England protestiert!

Der englische Botschafter konferierte 2 Stunden lang mit dem türkischen Minister des Äußern, dem er die Versicherung gab, daß seine Regierung auf Grund der bekannten Verträge eine Forcierung der Dardanellen nicht zulassen werde. Es verkündet sogar, England werde selbst eine Blockade der Dardanellen nicht zulassen.

Italiens Rückzug?

Das „B. Z.“ meldet aus Konstantinopel: Hier verlautet, Italien habe auf die geplante Blockade der Dardanellen verzichtet. Auf der Pforte ist man sehr befriedigt, obgleich man andererseits, insbesondere in militärischen Kreisen, sehr gern die Entscheidung durch eine Strafprobe gesehen hätte, weil man überzeugt war, daß die Italiener die Forcierung der Dardanellen nicht hätten durchsetzen können. — Mit dieser Meldung stimmt überein, daß die „Stampa“ in Rom mitteilt, sie könne nach Informationen aus sicherer Quelle auf das entschiedenste die Nachricht dementieren, daß auch nur eine teilweise Blockade der Dardanellen erfolgen werde.

Die Stimmung in Konstantinopel

wird sichtlich gehobener. Die Besprechungen des englischen Botschafters Sir Gerald Latham mit dem Großwesir tragen das Ihrige dazu bei. Der englische Diplomat erzielte Versicherungen, welche die Gefahr einer Blockade der Dardanellen als beseitigt erscheinen lassen.

Stillstand der Schifffahrt.

Wegen der Abfahrt Italiens, die Dardanellen zu blockieren, ist der ausländische Schiffsverkehr in den Häfen des Schwarzen Meeres völlig zum Stillstand gekommen. Im Hafen von Odessa nehmen nur noch drei Frachtdampfer Ladung ein.

Ein verhaselter Protest.

Die schwedische Friedensgesellschaft und die Arbeiterpartei hatten in Stockholm ein großes Meeting veranstaltet, in welchem sie gegen den Krieg protestierten. Es wurde beschlossen, unverzüglich an den internationalen Friedenskongress in Bern und an das internationale sozialistische Bureau in Brüssel heranzutreten, damit diese Maßnahmen ergreifen zu einem sofortigen internationalen Boykott aller italienischen Waren.

Italiens Finanzlage im offiziellen Spiegel.

Aber den Einfluß, den der italienisch-türkische Krieg auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens ausüben wird, erklärte Finanzminister Lodovico einem Vertreter der Zeitschrift „La Finanza italiana“ etwa folgendermaßen: Die Lage der Finanzen könnte nicht besser sein; man habe an ihnen ein Organ, das jeder Belastungsprobe gewachsen sei. Der gegenwärtige Kampf könne zu seinem Ziele geführt werden, ohne daß dem Parlament außerordentliche Finanzmaßnahmen vorgeschlagen zu werden brauchen, noch daß eine Erhöhung der Steuerlasten in Italien einzutreten brauche. Die gegenwärtigen Operationen hielten sich auf einem Schaublag ab, der sehr nahe bei Italien gelegen ist und zu dem schnelle Verbindungen bestehen. Die Kosten für den Transport des Okkupations-

heeres waren sehr groß, sie vermindern sich jedoch merklich. Das Budget des Staates sei jetzt unendlich viel stärker als vor 15 Jahren; es habe seit 13 Jahren stets mit beträchtlichen Überschüssen abgeschlossen. Nach der Ertrag der Steuern, die in direkter Beziehung zu der Produktion und dem Austausch stehen, zeige eine sichere und erfreuliche Vermehrung. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß Italien den gegenwärtigen Krieg nur mit den ordentlichen Mitteln seines Budgets, das noch ganz andere Belastungen tragen könne, führen werde.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser beile in Donauwörth den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und nahm gestern vormittag mit dem Fürsten zu Fürstberg und den Herren des Hofes an dem evangelischen Gottesdienst teil. Später besah sich der Kaiser mit dem Fürsten nach dem neuerbauten, nunmehr fertigen Rathaus. Der Kaiser ist dann nachmittags nach Mosbach (Schlesien) abgereist. Der Sonderzug hielt in Doss, weil die Großherzogin Luise von Baden den Kaiser begrüßen wollte.

* Eine Anesebe-Ordensfeier. Zur Gedenkfeier für den kürzlich verstorbenen Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Vizeobergeneralmittelmeister von dem Anesebe, vereinigten sich Sonntagmittag im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses in Anwesenheit der Kaiserin die Freunde und Angehörigen des Roten Kreuzes aus ganz Deutschland. General der Artillerie Rothke pries die Tätigkeit und Verdienste des vereinigten Führers des Roten Kreuzes, seine selbstlose Hingebung an die von ihm vertretene Sache, seinen klaren Verstand und sein warmes Herz.

* Der Fall Traub. Das Konsistorium zu Breslau beendete am Samstagabend gegen 11 Uhr die Verhandlungen wegen der Vornahme des Pfarrers Traub, der anderen Tages nach Dornum zurückgeführt ist.

* Der Kampfesmut des Herrn Dr. Hahn. Am Sonntag fand in Hannover eine Provinzialversammlung der rechtsstehenden Parteien Hannovers statt. Zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete, u. a. der Präsident des Abgeordnetenhauses von Preußen waren dazu erschienen. Abgeordneter Dr. Hahn, Direktor des Landwirtschafts-Bundes, eröffnete die Sitzung. General v. Licherth hielt einen einschlägigen Vortrag über die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien. Der Redner polemisierte dabei gegen die Äußerung, die Geheimrat Nieber kürzlich in Hannover gegen die rechtsstehenden Parteien getan hatte. Die Auffassung von 220 Kandidaten des Hansabundes für die bevorstehenden Reichstagswahlen bedeutete eine Zerrüttung (sic!) aller Wahlkreise und damit einen Triumph der Sozialdemokraten. (1) Präsident Röcher sprach sodann über die gegenwärtige politische Lage. Er griff auf die erregte Marokkodebatte im Reichstag zurück und betonte, daß die ganze konservative Partei verantwortlich sei für die Hebräerbrandsche Rede vom 10. November, die der Ausdruck der allgemeinen Volkstimmung gewesen sei. Die Liberalen hätten die Reichsfinanzreform als Wahlparole hingestellt. Er nehme diese Wahlparole gerne an, denn die Reichsfinanzreform sei eine große nationale Tat (1) gewesen. Die Konservativen könnten hoffnungsvoll in den bevorstehenden Wahlkampf ziehen mit dem alten plattdeutschen Spruch: „Hort uns End, seggt Reiesmann!“ (Stürmischer Beifall.) Darauf sprach Abgeordneter Lattmann über Kolonialpolitik und Godesberg. Hahn erklärte, daß der Bund der Landwirte im Jahre 1917 für partiellisierte Handelsverträge eintrete und besonders den nötigen Schutz für Viehzucht und Gartenbau fordern werde. Zum Schluß hob er hervor, daß die Konservativen auch eine Wahlparole hätten, nämlich das alte Bismarcksche Programm: Verteidigung der Verfassung, Front gegen eine weitere Demokratisierung Deutschlands und Ausbau der sozialen Fürsorge.

* Der Papst für Festlegung des Osterfestes? Aus Rom wird berichtet, daß der Papst mit der festen Absicht umgeht, das Osterfest zu einem festen unzugestalteten, das auf den ersten Sonntag im April gefeiert werden soll. Die

Melbung scheint uns, obwohl man sie, wenn sie zuträfe, aus mancherlei wirtschaftlichen Gründen mit Befriedigung begrüßen würde, einstweilen nicht recht glaublich.

* Die Zentralkasse für Volkswohlfahrt ladet namentlich des Ausschusses für Bauberatungstellen zu einer am 8. Dezember in der Urania in Berlin stattfindenden Besprechung ein, auf der über „Baubölizei und Bauberatung“ verhandelt werden soll.

* Hilfe für Blumenau! Dem deutschen Hilfskomitee für die in Brasilien in Blumenau durch die Hochwasserkatastrophe geschädigten Deutschen wird gemeldet, daß die Stadt einem großen See gleiche, aus dem nur wenige Häuser hervorstagen. Der Sachschaden ist enorm. Es ist fast alles Vieh in der ganzen Stadt ertrunken. Viele Häuser sind teilweise eingestürzt oder ganz fortgerissen worden. An Beiträgen sind bisher gezeichnet worden von der Firma Mendelssohn u. So. 5000 M., von der Nationalbank 3000 M., von der Firma Schmidt und Lorenzen 1000 Mark. Das Bureau befindet sich in Berlin NW. 40, Mosenstraße 10.

* Ein sozialdemokratischer Stadtverordnetenwahlsieg. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Weidenfels a. d. Saale wurden die sechs dort aufgestellten sozialdemokratischen Kandidaten mit 300 Stimmen gewählt.

* Die großen Lohnkämpfe in Berlin. Die Leihung der Streikbewegung in der Berliner Damenmätel-Konfektion erwartet für heute wiederum eine umfassende Niederlegung der Arbeit. Die für nächsten Donnerstag angekündigte Ausbesserung von 60- bis 70.000 Metallarbeitern in Groß-Berlin wird sich sehr wahrscheinlich abwickeln lassen. Die Parteien stehen einander scharf gegenüber und keine ist zu Friedensverhandlungen geneigt. Sowohl im Lager der Arbeitgeber wie auch dem der Arbeitnehmer werden Vorbereitungen zu einem längeren Kampfe getroffen. Die „Morgenpost“ meint, es sei zweifellos die Absicht der Arbeitgeber, in erster Linie die Mitglieder der freien Gewerkschaften auszusperrten, doch geht auch daraus hervor, daß die in den Siemenswerken angestellten Arbeiter, von denen die Hälfte der rund 20.000 Beschäftigten dem gelben Verbands bereits angehören, aufgefordert wurden, diesem Verbände beizutreten, weil sie dann nicht von der Aussperrung betroffen würden.

* Die neue Eichordnung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf Grund des § 19 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1903 ist von der Kaiserlichen Normaleichungskommission unter dem 8. November 1911 eine neue Eichordnung erlassen, die demnächst im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und am 1. April 1912 in Kraft treten wird. Die Eichordnung wird Anfang nächsten Monats im Reichshandel erscheinen.

Wahlbewegung.

Herrnhausmitglied Plate als Reichstagskandidat. Der Verband der deutsch-sozialen Antikenten beschloß, für Hannover das Herrenhausmitglied Kampnermeister Plate zu Hannover für die kommenden Reichstagswahlen zu unterstützen.

Heer und Flotte.

Generallieutenant v. Plessen, Generalleutnant und Kommandant des Hauptquartiers des Kaisers, beging gestern seinen 70. Geburtstag. v. Plessen, der am 21. September 1911 sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, war am Freitag aus Donauwörth nach Potsdam zurückgekehrt, um seinen Geburtstag in aller Stille im engsten Familienkreise zu verleben. Gleichwohl konnte er sich der allgemeinen Teilnahme an dem Festtage nicht ganz entziehen. Erschienen waren zahlreiche hohe Persönlichkeiten aus der Gesellschaft und die Generalität, um ihre Glückwünsche auszusprechen; außerdem viele Offiziere und Deputationen. Der Kaiser sandte eine sehr herzlich gefasste Depesche und seine Wünsche, die Kaiserin und der Kronprinz sandten Glückwunschtelegramme.

* Todeskur eines Militärfliegers. Samstagvormittag unternahm der zum Militärfliegerkursus nach dem Truppenübungsplatz Döberitz kommandierte Leutnant Frhr. v. Freytag-Loringhoven vom Feldartillerie-Regiment Nr. 55 einen Ausflug zu größeren Höhen. Es herrschte starker böiger Wind, welcher eine Geschwindigkeit von 10 Sekundenmeter erreichte. Nach mehr als einstündiger Fahrt ging Loringhoven aus einer Höhe von etwa 200

Und unser Geld? Mein Gott, die Poesie des Augenblicks im Leben und in der Kultur, alles was in Frankreich und Deutschland feststet und interessiert, weil es typisch ist für ein Volk, ohne Programm, in freier Wahl. Wir bringen Ihnen eine Geste, die wir selbst mit Liebe für uns selbst gepflegt haben. Nehmen Sie, was Ihnen nützt, lassen Sie den Rest für andere liegen.

Wir handeln ehrlich, denn wir folgen lediglich unserem Gefühl, unseren Empfindungen, unseren Stimmungen, aber nicht dem Alltagsgeschmack. Das Schicksal hat uns zwei Kulturen nahe gebracht. Geborene Franzosen, leben wir oft und lang in deutschen Ländern und freuen uns unendlich, zwei Sprachen innig zu beherrschen und unsere Künstlerseele mit zweierlei Kost nähren zu können.

Was wir Ihnen bringen, haben wir also miterlebt. Kamt wir unsere bretonischen Kleider tragen und alte keltische Weisen vorsingen, so denken wir an unsere Reisen in die Bretagne, an ihre Hochwege, an ihre feineren Kreuze, an ihre Bauernhäuser, an den alten blauen Tadelackpfeiler, an das ewige und mächtige Lied des Ozeans; und wenn ich Ihnen vorher die Bedeutung der Tracht von Pont-Rabba auseinandersehe, den tartarischen Ursprung der dortigen Skiten, die dardaniische Symbolik der gelben Sticker, so denke ich an die schönen Augen einer Bretonin, die ich jeden Abend unter einem Ahorn traf.

So macht man Poesie aus dem Leben.

Ich erinnere mich, daß ich in Wien, wo ich mit meinem Freunde, dem Maler Karl Holliger, auf unserer Bühne ein altes deutsches Lied sang, bis zu Tränen ergötzt wurde, weil die echte Stimmenerregung aus den 48 Jahren, die ich lang, durch einen Schuß in der Revolution durchlöchert war, und weil eine echte geschmiedete Garlenlaterne aus einem Mariatheresienkloß über unserem Tisch hing.

Wenn Sie als Zuhörer beim Vorsingen eines neuen hanzösischen Kinderliedes tiefgerührt sind und das Herz Frankreichs ganz nahe pochen hören, so sind wir belohnt und glücklich, denn wir haben mehr für Frieden und Annäherung gemacht, als zehn Diplomaten und zwanzig politische Reden — und das wollen wir auch.

— Königl. Schauspiele. Am Samstag gab die Vorstellung von Rich. Wagners „Lohengrin“ Gelegenheit, einen ganz großen Anhang auswärtiger Gäste hier zu begrüßen. Lebhafte Interesse beanspruchte nur Herr Walther Kirchhoff von der Berliner Hofoper, der schon vor einigen Jahren durch seinen heldischen Tenor und dastellende Begabung Aufsehen erregte. Als Lohengrin bewies er jetzt, wie fleißig er in seiner Kunst vorangekommen ist. Die Stimme hat an Rundung und Ausbreitung, besonders aber an dramatischer Ausdrucksfähigkeit gewonnen, ohne deshalb an jugendlicher Weichheit eingebüßt zu haben. Ausgesprochen der vornehmsten gesungenen Durchführung, die reich war an teilweise ganz individuell gefärbten, poetischen Zügen, durfte man es gern mit in Kauf nehmen, daß an einzelnen Stellen ein leichtes Nachlassen der Kraft und des stimmlichen Klanges sich bemerkbar machte: so z. B. in den von effektvoller Gestaltung erfüllten Schmerzensszenen des 2. Aktes, die Wagner besonders energisch und konzentriert forderte. Sehr schön und eindringlich gab der Künstler dagegen den vollen von unheimlichen dämonischen Mächten beeinflussten Wettersang im „Sängerkrieg“; und die schwierige „Erzählung“ im 3. Akt erschien ganz wie aus tiefer Empfindung heraus gestaltet. In der äußeren Erscheinung und Maske betonte Herr Kirchhoff recht das jugendliche, künstlerische, echt romantische Wesen des Helden, — demgegenüber die von dem offiziellen Theaterzettel gegebene Versicherung „Lohengrin“ sei eine „Handlung in drei Akten“ — doppelt merkwürdig berührte. „Lohengrin“ ist und bleibt eine „romantische Oper“ — und in solcher romantischen Operensphäre bewegte sich auch die Auffassung des Herrn Kirchhoff. Der Künstler wurde von unserem Publikum in sehr ehrender Weise ausgezeichnet.

Auch der Tenor Herr Plücker hat sich hier, wenn ich nicht irre, schon früher hören lassen; er gab diesmal den tugendhaften „Walther von der Vogelweide“: für die reichere melodische Anlage dieser Partie hätte etwas mehr lyrischer Schwung in den höheren Tönen nicht geschadet, zu räumen bleibt: das angenehme timbrierte Organ, die

vortreffliche Textdeklaration und sinnig angelegte Phrasierung im Liebeslied des „Sängerkriegs“, so daß das Auftreten im ganzen durchaus sympathisch verfiel. Als Venus gastierte Fräulein M. Brandes (von Mannheim): sie hatte die nach jeder Richtung so heile Partie ganz verständlich angelegt. Aber bei der selbstsam flackernden Logik erging es der sonst gut routinierten Sängerin ungeschickt wie dem Nephthysophos, der belamischst das Böse wollte und doch das Gute schuf. . . O. D.

* Wallhalla-Theater. Am Samstag erschien Leo Fallis, „Häcker Bauer“ so witzig auf der Bühne der Wallhalla, daß es erstaunlich war, wie gut die Vorstellung nach augenscheinlich nur wenigen Proben klappte. Emil Rothmann gab den fideles Bauer, und wenn er auch hier und da an seine Kängrolle den „Besserform“ aus der Operette „Die Kaiserin“ erinnerte und teilweise das Tempo zu schleppend nahm, so bot er im Ganzen doch eine gute Leistung. Erich Marcell als Bauer vom Lindabertshof ließ sich zum Schluß zu einigen Übertreibungen verführen. Die Szene im dritten Akt in dem Salon der vornehmen Großstädter hätte gewiß ebenso komisch gewirkt, ohne die groteske Steigerung im Spiel des sonst so feinsinnigen Künstlers. Effe Müller war eine sehr nette Annemiere und in dem lustigen Watschled führte sie das Trio leicht und sicher über die Bühne. Einen besonderen Erfolg holte sich der kleine Schütler als Fiesco, der ganz in seiner Rolle lebte und mit voller Hingabe sang und tanzte. Sehr äußerlich gab sich seine Partnerin Antoinette Bobzinskä; sie wirkte wie eine verflüchtete Operettendiva, aber nicht wie eine herbe Komödiantin. Für die prächtige Partie des Stephan führte Walter Merz-Lübemann zu viele Tränen und zu wenig Stimme ins Treffen und nur im dritten Akt kam seine schöne Stimme in dem Lied „O, frag mich nicht“ voll zur Geltung. Hans Rugeberg tat sich wieder durch sein sicheres Spiel und seine reine Stimme angenehm hervor, und Feing Wendenhöfer durch die gelungene Maske und die schneidige Charakterisierung und Karikierung eines Gardeoffiziers. Fritz Verona fiel beson-

Reiter nach abgestelltem Motor im Gleitflug nieder. Etwa 50 Meter hoch wurde der Apparat von einer Böe seitlich getroffen und stürzte zur Erde. Der Offizier kam unter den Apparaten zu liegen und scheint sofort tot gewesen zu sein. Man fand ihn mit gebrochenen Füßen und schweren Verletzungen am Kopfe; auch scheint die Wirbelsäule verletzt zu sein. Der Verunglückte galt als einer der besten Piloten und unternahm ungefähr 150 Aufstiege.

Deutsche Kolonien.

Der Eisenbahnbau in den Schutzgebieten. Dem Reichs-Lage sind die Aufzeichnungen über den Fortschritt und den gegenwärtigen Stand des Eisenbahnbaues in den Schutzgebieten zugegangen. Im Berichtsjahr 1910 wurden vollendet: Die Kameruner Nordbahn oder Manangwabahn mit 160 Kilometer; die Togo-Hinterlandbahn Lomo-Nakpane, gleichfalls 160 Kilometer Gesamtlänge. Beide sind am 1. April 1911 dem Verkehr übergeben worden. In Kamerun schritt der Weiterbau der Strecke Duala-Edea der Mittellandbahn Duala-Bidinengo weiter fort, ebenso in Ostafrika der Weiterbau der Usambara-Bahn nach Moshi der Mittellandbahn nach Tabora. Auf der Usambara-Bahn ist der vorläufige Betrieb bis Moshi am 4. Oktober eröffnet und damit das einstweilige Endziel des Baues erheblich früher erreicht worden, als der Bauvertrag vorschreibt. In Südwestafrika weist der Bahnbau gute Fortschritte auf. Der Umbau der 188 Kilometer langen Staatsbahnstrecke Karibib-Bindul ist im Berichtsjahr soweit gefördert worden, daß der Kaspuer-Betrieb am 22. August auf der ganzen Umbauetrecke eröffnet werden konnte. Der Neubau des Nord- und Südbahnschnittes der Linie Windhof-Reetmanshoop ist im Berichtsjahr soweit gediehen, daß auf den beiden Abschnitten die ersten Teilstrecken dem vorläufigen Betrieb übergeben werden konnten. Was die Ertragnisse anlangt, so steht die Aufzeichnung des Betriebsergebnisses der gesamten Bahnstrecken auf 4 852 858 M. fest. Im Jahre 1911 wurden demnach vollendet und für den Verkehr eröffnet: In Ostafrika 347, in Kamerun 33, in Togo 25, in Südwestafrika 311, zusammen 736 Kilometer gegen 356 Kilometer im Vorjahre. Dieser Zuwachs der Betriebslänge, so schließt die Aufzeichnung, ist der größte, der bisher in einem Jahre erreicht wurde.

Ausland.

Belgien.

Die Debatte über die Landesverteidigung wird nach die ganze Woche ausfüllen. 16 Redner sind noch vorgemerkt. Die Art und Weise, wie der Kriegsminister sich in der Debatte verteidigte, wird von der gesamten oppositionellen Presse als erbärmlich bezeichnet.

In Antwerpen sind die Hafenarbeiter in den Ausstand getreten. Drei Schiffe konnten aus Mangel an Personal nicht abfahren. Der Bürgermeister versucht zu vermitteln. Die Forderung der Hafenarbeiter ist, daß die Lohnskala von Hamburg eingeführt werde.

Frankreich.

General Louté. Wie das „Journal“ mitteilt, wird General Louté nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren, sondern mit einem Kommando in Frankreich betraut werden. Als seinen Nachfolger nennt man in erster Linie den General Lamade.

Ein teures Vergnügen! Anlässlich eines Tagesbefehls des Seeräufers von Toulon, in welchem dem mit der Versenkung der Pulverbörse betrauten Personal die Anerkennung ausgesprochen wird, bemerkt der „Temps“: Der Wert des ins Meer versenkten Pulvers betrage 20 bis 25 Millionen Franken. Dazu kommen noch die Kosten des verunglückten Panzerkreuzers „Liberté“ mit 42 Millionen, die Kosten der mit demselben vernichteten Pulverbörse in Werte von 8 Millionen, die Ausbesserungskosten für die übrigen beschädigten Kriegsschiffe und die Kosten für die Entfernung des Bracks.

der durch ihre Taktiken ins Auge. Auch ein Verdienst. Der Chor hielt sich, abgesehen von einer bösen Entgegnung, recht tapfer; die Inszenierung war sehr geschmackvoll, und Kapellmeister Lindemann dirigierte mit aller Umsicht. Die zahlreichen Besucher aber benahmten sich ganz nach Wunsch der Autoren, des Komponisten und der Darsteller: sie lachten und weinten und spendeten reichen Beifall.

B. v. N.

* „Das tausendjährige Reich“, kirchliche Liederdichtung für Soli, Chor und Orchester von Albert Fuchs, gelangte am Freitag im Saal der Aufführung und hinterließ unter Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektors Viehle einen tiefen und nachhaltigen Eindruck. Das schon in seiner textlichen Grundlage ungewöhnlich fesselnde Werk des vor fast zwei Jahren in Dresden verstorbenen Komponisten ist eine Frucht seiner letzten Bestrebungen nach Neubildung der Oratorienform, aus denen auch sein umfangreicheres Hauptwerk „Zelig“ hervorgegangen ist. Die Situation des Textes ist die Silvesternacht des Jahres 999 n. Chr., wo in einem dem die Gemeindeglieder den Untergang der Welt und den Anbruch des Gerichtstages erwartet. Alle Stimmungen, die im Menschen in dieser Stunde lebendig sein können, werden durch Chor- und Gruppen- gesänge in eindringlicher Weise ausgedrückt, während ein Priester (Solist) allen weltlichen Gedanken durch den Hinweis auf die bevorstehende große Stunde zu begegnen sucht. Da schlägt es Mitternacht, atemlose Stille tritt ein, aber als der bang erwartete Augenblick vorbeigegangen ist, ohne daß die Welt zusammenstürzte, da erhebt der Ungläubige, die Enttäuschung, der Zweifel das Haupt; die angestrengte Spannung schlägt in wilde Lüftung um, bis endlich die Stimme eines Weibes die rechte Deutung des Alibiwortes gibt und die erregten Gemüter wieder zu Gott zurückführt. In ununterbrochenem Fluß taucht die Musik dahin, in der Stellen von jenseitiger Empfindung mit dramatisch bewegten, machtvollen Zeilen abwechseln. Immer besticht der Lieddichter durch die Schönheit seiner Gedanken, die edle Reizheit der Tonsprache und einen großen Zug, der das Ganze durchzieht. Man hat stets den

England.

Ein neuer Chefredakteur des „Standard“. Der bisherige Berliner Vertreter des „Standard“ Herbert A. White ist, nachdem er einige Monate den leitenden Redakteur des Blattes in London vertreten hat, nunmehr zum Chefredakteur des Blattes ernannt worden.

Spanien.

Reservisten entlassen. Infolge der Wiederherstellung der Ordnung in Spanien werden 20 000 Reservisten, die in der Zeit der Unruhen zu den Bahnen gerufen wurden, entlassen werden. Den Blättern zufolge wird sich die Verminderung der Garnisonen auch auf die afrikanischen Plätze, nach dem „Liberal“ auch auf die Besatzungen von Larraoch und El Kar ausdehnen. Die Gesamtzahl der Entlassenen wird sich auf 20 000 belaufen.

Bulgarien.

Studien des Thronfolgers. Nach einem Wunsche König Ferdinands soll der Thronfolger Prinz Boris seine Studien an der Sorbonne in Paris fortsetzen und dann die Militärakademie absolvieren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Stiftungsfest des „Lokal-Handwerksvereins“.

Der „Lokal-Handwerksverein Wiesbaden“ feierte am Samstagabend sein 67. Stiftungsfest in der üblichen Weise durch ein „Dippchasseffen“. Der „Schauplatz der Handlung“ war diesmal in den „Ratskeller“ verlegt, wo im Ansehung an kleinen Tischen für die Geladenen gedeckt war. Die Teilnahme war, wie immer, außerordentlich groß. An der Vorstandstafel saßen rechts und links vom Präsidenten der Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und Magistratsassessor Vörmann. Der Vorsitzende des „Handwerksvereins“ Architekt Dähne begrüßte die Gäste in herzlichster Weise, insbesondere den Oberbürgermeister sowie die Mitglieder des Magistrats und des Stadtbürgermeisterskollegiums und dankte sodann der Stadtverwaltung für ihre erfolgreichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Gewerbebeschutzes. Zum Schluß seiner Ansprache brachte er ein Hoch auf den Kaiser aus. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell begrüßte die Versammlung namens des Magistrats. Er sei aufrichtig erfreut, wieder einmal an einem heimischen Dippchasseffen teilnehmen zu können. Eine Gelegenheit hierzu hätte er seit dem früheren Vorstehen des Hrn. Gschäb nicht mehr gehabt. Mit humorvollen Worten streifte er sodann die Vorgänge der letzten Jahre, in denen es hier und da gewandelt habe; zuletzt habe sich sogar unsere Erde nicht mehr ruhig verhalten. Er hoffte aber, daß nunmehr wieder feierliche Verhältnisse eintreten seien, die auch unserer Stadt und unserem Handwerkerstand zugute kommen werden. Sein Hoch galt dem Wohl und Gedeihen des Handwerkerstandes und dem Glück des „Lokal-Handwerksvereins“. Dann trat der mit besonderer Sorgfalt hergestellte „Dippchass“ in seine Rechte, der nach unserem und dem einstimmigen Urteil aller ganz vorzüglich war und der Rockschmuck des neuen Ratskellers alle Ehre machte. Ein guter Tropfen trug dazu bei, daß die Stimmung bald den für einen solchen Anlaß nötigen Schwung bekam und die besonders für den Abend vorbereiteten Lieder, welche im Lokaal lokale Vorgänge glosierten, mit der nötigen Begeisterung gesungen wurden. Zur Unterhaltung trugen des weiteren bei das Doppelquartett des Männergesangsvereins „Concordia“, das unter Leitung seines Dirigenten Musikdirektor Bernick verschiedene Lieder zu Gehör brachte, Dreiermeister Wirtzke, Jahntechniker Rey und Fabrikant Eberhardt mit Gesangsbeiträgen, sowie Magistratsassessor Vörmann mit Regitationen in Wiesbadener und Bamberger Mundart. Erst zu später Stunde mögen die letzten der Festteilnehmer die Stätte froher Gemütslichkeit verlassen haben.

Der erste Schnee darf als ein Ereignis registriert werden. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ging er auch über Wiesbaden nieder, er ließ indessen in der Stadt selbst nur geringe Spuren zurück, die der helle Tag bald vollends aufstieß. Außerhalb des Bereichs der Stadt dagegen, im Wald, hüllte er die ganze Novembererde mit einer hellweißen Decke ein, und über höher in die Berge des Taunus hinaufstieg, der konnte stellenweise bald durch tiefen Schnee waten. Auch gestern nachmittag mischten sich noch einmal ein Viertelstündchen lang Schneeflocken unter die plätschernden Regentropfen. Aus allen Tälern Nassaus werden übrigens mehr oder weniger heftige Schneefälle gemeldet.

Bank Karl Kalb Sohn Nachf. In der Gläubiger-Versammlung am Samstag wurde ferner mitgeteilt, daß die Bücher ordnungsmäßig geführt wurden und die Handlungen der Firma zu irgendwelchen juristischen Beanstandungen keinen Anlaß geben. Es waren 66 offene Depots in Höhe von 3,7 Millionen vorhanden, 40 davon mit 2,8 Millionen sind zurückgegeben und 26 mit 900 000 M. sind noch vorhanden. Der jetzige Inhaber Kommerzienrat Hollmann hatte bei Übernahme der Firma 120 000 M. eingebracht, seine beiden Söhne je 10 000 M. Im Jahre 1902 hat sein Sohn Karl sein Kapital zurückgezogen, um eine Nähmaschinenfabrik in Brannschweig zu errichten. Die Gewinne der Bank schwanken zwischen 10 600 und 46 400 M. Nur im Jahre 1907 war ein Verlust von 11 700 M. zu verzeichnen, so daß sich der durchschnittliche Jahresgewinn auf rund 21 000 M. beläuft. Die jährlichen Umsätze betragen 15 300 M. Am Tage der Zahlungssektierung, am 3. November 1911, schuldet Kommerzienrat Hollmann aus seinen persönlichen Mitteln 46 287 M. Er hat jetzt noch 73 700 M. im Geschäft stecken. Henry Hollmann schuldet dem Institut 143 110 M. Diese Schuld trägt von verzinsten Zinsen ausländischer Effekten und Häusern her. Charles Hollmann schuldet der Bank 251 000 M. Am 3. November 1911 betrug der Fehlbetrag 255 482 M. Im Aktiven sind nach Abzug aller zweifelhaften Forderungen vorhanden 319 685 M., an Passiven 575 168 M. Die Gläubiger-Versammlung sah von einer Konsumssekretion ab, beschloß die Liquidation und betraute mit letzterer die bisher in der Sache tätig gewesene Treuhandgesellschaft in Frankfurt a. M.

Straßenbahnen. Die am 1. Dezember d. J. zur Einführung kommenden Linienzeitkarten können zur Fahrt mit der elektrischen Bahn zwischen Mainz (Brückentor) und Wiesbaden beliebig oft im Geltungsmonat benutzt werden.

Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau. Kürzlich ist eine wertvolle dritte Kraft als Mitarbeiterin in Frau Maxine Lettenborn hiet, Dr. juris, gewonnen worden, die sich durch ihre ausgezeichnete Schrift „Das Haager Schiedsgericht, eine völkerrechtliche Studie“ (Bonn, Universitäts-Buchdruckerei), bereits einen hervorragenden Namen gemacht hat. Die Schrift wird vom Bureau Goethestraße 3, 1, gern leihweise versandt. — In sehr wird eine neue Stelle eingerichtet.

Zum Besten eines neuen katholischen Kirchbaus in der Waldstraßenkolonie wird am Sonntag, den 10. Dezember, in allen katholischen Kirchen der Diözese Limburg eine Kollekte abgehalten.

Eine Unterbrechung des Dienstbotenmangels. Die „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“ schreibt: Aus allen Teilen des Reichs liegen Berichte von den Arbeitsnachweiser vor, aus denen hervorgeht, daß das Angebot von Dienstboten im Oktober in ganz auffälliger Weise zugenommen hat. An den meisten Orten war das Angebot bedeutend stärker als die Nachfrage, so daß ein großer Teil der Stellungs-suchenden nicht untergebracht werden konnte. Diese ungewöhnliche Erscheinung hängt eng zusammen mit den abnormen wirtschaftlichen Verhältnissen, die in diesem Jahre als Folge der Hyperperiode eingetreten sind. Die schlechte Futterernte und die Viehsuchen haben eine Verringerung der Viehschläge bewirkt und damit die Arbeitsgelegenheit in der Landwirtschaft vermindert. Die plötzliche Verteuerung aller Lebensmittel zwingt viele der kleinen Leute

Eindruck, einem aus innerstem Erleben herausgehorenen, freie Formen mit köstlichem Inhalt füllenden Kunstwerke gegenüberzusetzen. Herr Kirchenmusikdirektor Viehle, der bei einem der von ihm begründeten kausaler Musikfest bereits das Fuchische „Zelig“ aufgeführt hatte, war auch dem „Tausendjährigen Reich“ ein sicherer, belebender, begeisterter Dirigent und brachte mit 250 Mitwirkenden eine höchstbedeutende Aufführung zustande. Solisten waren Melanie Distel und Gesangsführer Theodor Heuser (Dresden).

* Aus den Frankfurter Theatern. Am Neuen Theater wurde Leo Tolstois nachgelassenes Werk „Der lebende Leichnam“ erstmals in der Bearbeitung von W. Scholz gegeben. Der Erfolg der Komik war ein abwechselnder. Da der Übersetzer das Stück in 12 Bilder einteilt (wobei die Drehbühne benutzt wurde), ist der Gang der Handlung nicht einheitlich durchgeführt, und ebenso wenig kann man die Wandlungen der Charaktere selbst verfolgen, sondern muß sie als eine Laune schauweg hinnehmen. Der Beifall, der anfangs nur matt einfiel, hob sich und brach einmal sogar bei offener Szene los. Es wurde durchweg sehr gut gespielt. In erster Reihe verdient Richard Sentus in der Hauptrolle hervorgehoben zu werden. Er bot eine rührend-erhabene Leistung, die mit großer Anerkennung aufgenommen wurde. Auch Hrl. Lello zeigte als „Lisa“ wieder ihr starkes Talent, ebenso Hrl. Schaffer als „Jägermeister“. Die Ausstattung unter Direktor Hellmer's Regie war stimmungsvoll und in den russischen Volkszügen echt. — Im Schauspielhaus wurde, um dem Andenken Kleists gerecht zu werden, dessen „Penthesilea“ erstmals gegeben. Paul Lindau hat die Tragödie bearbeitet, damit aber gerade nichts Bedeutendes geleistet. Er hat den Kleistschen Gestalten kein echtes Leben eingehaucht, und auch die Kunst unserer Schauspielkräfte, namentlich die des Hrl. Kottmann, vermochte dem Versuche, „Penthesilea“ dauernd der Bühne zu erhalten, keine Sicherheit zu bieten. Eine schöne Aufführung des „Nächten von Hellbrunn“ wäre dem Publikum sicher willkommen gewesen. — Direktor Volkner, der künftige

Intendant der städtischen Bühnen, engagierte ab September 1912 den früheren Leiter des Komödienhauses, Herrn Karl Heinz Martin, als Oberregisseur. Eine wertvolle Werbung für unser Theater.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wilhelm Jensen ist gestern auf der Fraueninsel im Chiemsee schlicht und ergreifend beerdigt worden. Einheimische Künstler trugen den Dichter, den Freund ihres Landes zu Grabe und sangen Trauerweisen. Am Grabe sprach zuerst Jensens Sohn, Professor in Göttingen, für die Freunde Professor Gödel (München). — Der zweihundertjährige Geburtstag Lomonossows, des Vaters der russischen Literatur, ist in ganz Rußland festlich begangen worden. Bei der Feier in der Akademie der Wissenschaften wurde eine Jubiläumstafel aufgeführt, deren Text der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch geschrieben hat. — Der bekannte Kunsthistoriker Professor Ludwig Vietz ist nach dem „Berl. Börs.-Cour.“ schwer erkrankt. — Karl Sternheims fünfkätige Komödie „Die Kaffette“ erlebte am Freitag im Deutschen Theater in Berlin unter freundlichem Beifall ihre Uraufführung. — Der Direktor der Branner tschechischen Lehrerbildungsanstalt hat den Schülerinnen seiner Anstalt den Besuch einer Vorstellung im tschechischen Theater, in welchem Schönherr „Glaube und Heimat“ aufgeführt wurde, verboten, angeblich, weil das Stück eine antikatolische Tendenz habe und für Zöglinge von Schulen mit überwiegend katholischer Mehrheit unpassend sei.

Bildende Kunst und Musik. In Brüssel wurde heute, 25. November, in Gegenwart des Königs die Aquarell-Ausstellung eröffnet. Deutsche Künstler aus Berlin, Düsseldorf und München sind sehr stark vertreten. Der König, den Professor Eugen Kampff (Düsseldorf) durch die deutsche Ausstellung führte, äußerte sich sehr anerkennend. — Die Stadterhaltung in Köln hat sich entschlossen, die berühmte Sammlung von Gemälden des Meisters Wilhelm Leibl, die im Besitz des Geheimen Hofrats Seeger in Berlin ist und in Köln einige Monate ausgestellt war, anzukaufen, angeblich für eine Million

auf dem Parde in der Stadt, die Haushaltungskosten möglichst einzusparen. Die der Schale entwachsenen Kinder müssen so viel wie möglich selbst für ihren Unterhalt sorgen, selbst in Familien, die bisher ihre Töchter nicht in Stellung geben ließen. Außerdem schränken auch besserstellende Familien ihren Bedarf an Hauspersonal nach Möglichkeit ein, da die Unterhaltungskosten bei der allgemeinen Teuerung zu hoch sind. In Süddeutschland hat das Angebot besonders stark zugenommen.

— Eine Hausbesitzer-Versammlung, deren Bedeutung auch über Berlin hinausgeht, fand im Berliner Hotel „Hauptstadt“ statt. Der Allgemeine Deutsche Mietversicherungsbund e. V. zu Berlin hatte seine Versicherten zum Zwecke der Wahl eines Ortsausschusses eingeladen, der für die Folge die Schutzbestimmungen, die die Möglichkeit einer Kündigung vorsehen und die Einwilligung des Vereins bei Mietssteigerungen fordern, handhaben soll. Ähnliche Ortsausschüsse sollen in allen Städten eingerichtet werden, wo die Ausbreitung der Mietversicherung dies bereits rechtfertigt. Damit ist im Versicherungswesen die Neuheit geschaffen, daß eine Versicherungsgesellschaft die Handhabung der Schutzbestimmungen in die Hände der Versicherten selbst legt.

— Amerikanischer Lehrertag auf deutschem Boden. Eine imposante und neuartige Veranstaltung hat der Nationale Deutsch-Amerikanische Lehrerbund beschlossen. Er will von New York aus am 2. Juli 1912 eine Fahrt nach Deutschland antreten, die volle zwei Monate dauern soll. Nachdem er Bremen, Hamburg und Köln besucht hat, soll vor der Germania auf dem Niederrhein eine „Demonstration“ stattfinden (am 18. Juli), die den Höhepunkt der Fahrt bilden wird. Dazu hat er die Unterstützung von Behörden unserer Stadt und der hiesigen „Sängervereinigung“ erbeten. So weit das im allgemeinsten Rahmen möglich, sind freudige Zustimmungserklärungen erfolgt. In Berlin soll drei Wochen später, und das ist das ganz Besondere dieser Sache, ein amerikanischer Lehrertag auf deutschem Boden 1912 stattfinden, der fünf Tage in Anspruch nimmt. Der Bund hat sich mit den Reichs- und hiesigen Behörden in Verbindung gesetzt und überall freundliches Entgegenkommen gefunden. Hoffentlich wird ihm das auch während seines Aufenthalts in Wiesbaden am 19. Juli von allen Seiten zuteil.

— Ein Versicherungs- und ein Oberversicherungsamt wird, wie nunmehr als feststehend angesehen werden darf, nach der neuen Reichsversicherungsordnung hier in Wiesbaden errichtet werden.

— Eine steuerliche Ungerechtigkeit kann man in der Benachteiligung verheirateter Männer, die für größeren Hausstand zu sorgen haben, gegenüber anderen erblicken. Das wird besonders klar, wenn man bedenkt, daß beispielsweise der geschiedene Ehemann die Kosten für seine frühere Frau und Kinder, wenn er entsprechend verurteilt ist, an seinem Einkommen abzieht, und daß ebenso ein Junggeselle die Alimentationskosten für uneheliche Kinder in Abzug bringt. Der Ehemann ist rechtlich verpflichtet, seine Frau und Kinder standesgemäß zu unterhalten, bezw. auszubilden zu lassen usw. Was dem Nicht-Ehemann recht ist, muß dem Ehemann billig sein. Es entspricht also nur der Gerechtigkeit, wenn der Ehemann alle Kosten, die er für seine Frau und Kinder an Wohnung, Kleidung, Unterhalt, Ausbildung usw. ausgibt, von seinem steuerpflichtigen Einkommen abziehen dürfte. — Mit einer solchen Abänderung der preussischen Steuerlegislation, so berechtigt sie erscheinen mag, wird es noch lange gute Weile haben.

— Regimentsjubiläum. Das 3. Unterhessische Infanterie-Regiment Nr. 138 begeht am 18. Juli 1912 in Dienze die 25. Wiederkehr seines Stiftungstags. Alle ehemaligen aktiven und Reserveoffiziere, Sanitätsbeamten und Beamten des Infanterie-Regiments Nr. 138, welche der Feste beizuwohnen wollen, ebenso alle diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, welche ihre Teilnahme noch nicht bereits auf anderem Wege angemeldet haben, werden vom Regimentskommando ersucht, ihre Adressen — unter Angabe der Dienstzeit und der Kompagnie, bei welcher sie standen — baldmöglichst an das Regiment nach Dienze in Goldringen einzufenden.

— Zum Weller-Prozess. Wider das in dem Weller-Prozess neuerdings ergangene Urteil ist von dem Nebenkläger Pfarrer Diefenbach von Neuenhof, resp. dessen Vertreter Rechtsanwalt Dr. Beres wiederum die Revision angemeldet worden.

— Ein fremdes Regiment führt seit einigen Wochen die hiesige Sittenpolizei, um den Klagen verschiedener Geschäftsinhaber der belebtesten Straßen über das dort sich so häufig für den Geschäftsverkehr bemerkbar machende Dinnenumwesen abzuwehren. Eine ganze Anzahl dieser „Damen“ wurde in der letzten Woche von der Straßengasse verhaftet und vom Schöffengericht zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt. Die hartnäckigsten Übeltäterinnen werden außerdem noch Verbüßung ihrer Strafe auf längere Zeit ins Arbeitshaus geschickt.

— Zigarettengeschäfte als Diamanten. In letzter Zeit häufen sich in auffallender Weise die Fälle, daß Inhaberinnen von kleinen Zigarettengeschäften als Kuppelerinnen usw. entlarvt werden, indem sich herausstellt, daß das Geschäft nur als Diamantengeschäft für ihr lichtbeutes Gewerbe diene. So wird jetzt wieder folgender Vorfall bekannt: Ein junger Wädorgeselle kaufte sich in einem kleinen Zigarettenladen in der Altstadt einige Zigaretten und die Inhaberin des Geschäfts und den jungen Mann zu einem Scherzgespräch ein, worauf der Kunde auch einzog. Einige Tage nach dem Vorfall hatte er aus gesundheitlichen Rücksichten Veranlassung, der Polizei Anzeige zu erstatten, so daß diese der Geschäftsinhaberin bald das Handwerk legte. Dieser Vorfall beweist, welche Gefahren den jungen Leuten von dieser so harmlos erscheinenden Seite drohen, und wie notwendig es ist, daß die Kriminalpolizei auf diese „Geschäfte“ ein wachsames Auge richtet.

— Zur Warnung. Das 6. Jahre alte Töchterchen einer in der Rheingauer Straße wohnenden Familie war am Samstagabend gegen 6 Uhr von den Eltern zum Kaufmann geschickt worden, um in einer Flasche Öl zu kaufen. Auf dem Heimweg kam das Kind auf dem unbebauten Teil zwischen Friedrichstraße und Rheingauer Straße

auf dem schlüpfrigen Boden zu Fall und stürzte mit der Flasche zu Boden, dabei zog es sich an dem Handgelenk des rechten Armes derart schwere stark blutende Schnittwunden zu, daß es sich sicher verblutet hätte, wenn ihm nicht sofort ein Rotverband durch Abbinden des Armes angelegt worden wäre. Ärztliche Hilfe war glücklicherweise auch sofort zur Stelle.

— Gewissensbisse. Vor einigen Monaten verschwand plötzlich der Hausbursche eines hiesigen besseren Pensionats, mit ihm fehlten aber auch einigen Pensionärgästen verschiedene wertvolle Gegenstände. So vermißte ein Adokat aus Moskau eine goldene Uhr, eine Dame aus Paris einen wertvollen Ring usw. Selbstverständlich nahm man allgemein an, daß nur der Hausbursche der Dieb sein könne. Dieser Tage kam nun aus einer Stadt aus Südbayern bei der Pensionärsinhaberin ein Paket an, das sämtliche feinerzeit gestohlenen Gegenstände enthielt, und in der die Absenderin, ein früheres Zimmermädchen, ersuchte, die Sachen den Eigentümern zurückzugeben. Sie bat wegen ihrer Verfehlungen herzlichst um Verzeihung und versicherte, daß ihr seit jener Zeit das Gewissen keine ruhige Stunde gelassen habe.

— Zur Verhaftung Hassenbachs. Mit der am Samstag erfolgten Verhaftung des Weichselhäfers und Betrügers Hassenbach, über welche wir bereits kurz berichteten, wird eine Affäre ausgereizt, die im Frühjahr 1909 großes Aufsehen erregte. Der 32 Jahre alte Kommissar Heinrich Hassenbach aus Diebrich hatte in Schierstein ein stilles Leben geführt und die Mittel hierzu durch mannigfache Betrügereien und Weichselhäfereien erhalten, deren Höhe noch nicht einmal ganz genau festgestellt werden konnte, mit annähernd 100.000 M. aber nicht zu hoch angenommen werden dürfte. Bedeutend geschädigt wurde feinerzeit namentlich ein Verwandter Hassenbachs, der am Diebricher Bauverein einen Vorstandsposten innehat und dessen Unterschrift bei den Weichseln, mit denen H. seine zahlreichen Gläubiger befriedigte, gefälscht wurde. H. ist mit einer aus geachteter Wiesbadener Familie stammenden Frau verheiratet. Schon in seiner Jugendzeit hat er allerlei dumme Streiche gemacht. Als seine Betrügereien im Jahre 1909 herauskamen, verschwand er unter Mitnahme seiner Frau. Der Aufenthalt des Paares war nicht zu ermitteln. Nach längeren Irrfahrten im Ausland kam es vor einigen Tagen in München an, wo es unter dem Namen Galsus im Gasthaus „Zur bayerischen Krone“ logierte. Die Mittel waren mittlerweile gänzlich ausgegangen. Hassenbach kam deshalb am Samstag hier an, um bei seiner in Wiesbaden wohnenden Schwiegermutter eine größere Anleihe aufzunehmen. Die Polizei hatte inzwischen von seinem Aufenthalt in Deutschland Wind bekommen und war auch von seiner Anwesenheit in Wiesbaden unterrichtet. Gerade, als er einen in Sonnenberg wohnenden Bekannten besuchen wollte, wurde er von den ihn beobachtenden Kriminalbeamten verhaftet. Er war sehr gefasst und bemerkte, daß es einmal doch so weit gekommen wäre. In seinem Besitz befanden sich nur noch ganz unbedeutende Gegenstände. Seine Frau hat er mittellos in München zurückgelassen.

— Ein Automobilunfall auf der Fahrstraße nach der Platte, der sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr ereignete, verlief für die Beteiligten glimpflich. An einer Kurve kam der Wagen durch den Schnee ins Rutschen und rampte gegen einen Baum, wobei der Fahrer aus dem Auto geschleudert wurde. Er erlitt unbedeutende Verletzungen im Gesicht und an der Hand. Die übrigen drei Insassen blieben unbeschädigt. Der Wagen soll unbrauchbar geworden sein.

— Einbruchsdiebstahl. In der vergangenen Nacht wurde in ein Zigarettengeschäft in der Kirchgasse eingebrochen, wobei Waren und ein kleiner Geldbetrag gestohlen wurden.

— Tot aufgefunden wurde gestern im Laufe des Tages eine ältere Frau in ihrer Wohnung in der Kirchstraße, nachdem sie seit acht Tagen nicht mehr von den Hausbewohnern gesehen worden war und die Wohnung darauf von einem Schlosser geöffnet wurde. Sie war einem Herzschlag erlegen.

— Zimmerbrand. Im zweiten Stock des Hauses Dohheimer Straße 20 entstand gestern Abend gegen 8 Uhr ein Zimmerbrand. Bei Anbruch der Feuerwehr brannten der Fußboden und verschiedene Möbelstücke. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt bleiben und wurde bald gelöscht.

— Innungsverbände gibt es zurzeit in Preußen 41; 17 davon sind in Berlin. Insgesamt 4962 Innungen mit 241.119 Mitgliedern und 4563 Einzelmitgliedern sind denselben angeschlossen.

— Neue Schlafwagen. Die bisher aus den preussisch-hessischen Staatsbahnen im Umkreis befindlichen Schlafwagen können seit längerer Zeit als nicht mehr auf der Höhe der Zeit betrachtet werden. Während die Personenwagen aller Klassen weit besser sind als aus ausländischen Bahnen, liegen die Schlafwagen gegenüber denen des Auslandes manches zu wünschen übrig. Die Schlafabteile sind einmal außerordentlich eng. In den neuen Wagen, die auf einzelnen Strecken schon laufen, hat man die Abteile erheblich breiter gemacht, so daß auch der ganze Wagen etwas länger geworden ist. Die Lagerstätten sind nicht mehr so schmal, daß man bei jeder starken Kurve Gefahr läuft, herunterzufallen. Mit Freuden wird von den Reisenden die Verbesserung der Ventilationseinrichtungen begrüßt werden. Besonders im Winter bei Heizung herrsche in den Abteilen 2. Klasse eine ganz unerträgliche Luft, das Fenster konnte man wegen der Erkältungsgefahr nicht öffnen, so daß die Einrichtung einer Ventilation bei den neuen Wagen heilsam aufgenommen werden wird. In ausländischen Wagen, die durch Deutschland liefen, hatte man auch bisher schon Lüftungseinrichtungen. Die Schlafgelegenheiten sind ebenfalls erheblich verbessert. Auch sonst ist die Einrichtung der Abteile durch Ausbesserung mit guter elektrischer Beleuchtung, allerhand Vorrichtungen zur Bequemlichkeit der Reisenden wesentlich besser geworden und entspricht mehr als bisher dem hohen Preise, den man bei uns für die Bettkarten zu zahlen hat. Der neue Schlafwagen läuft auf sechs Achsen, die Federung ist in jeder Weise auf der Höhe, so daß man annehmen kann, daß die

Reisenden in den neuen Wagen eine ungestörte Nachtruhe haben als in den alten, die hoffentlich bald gänzlich ausstrahlt werden.

— Schmalen. Wir haben schon früher Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß wir dieses Jahr mit der Schmalenplage sehr glimpflich davon gekommen sind. Wer aber jetzt die Wunde seines Kellers, Kellers, Treppenhäuses usw. aufmerksam betrachtet, wird bemerken, daß eine Menge dieser blutdürstigen Plagegeister unbeweglich den Kopf nach oben, dieselben befestigt halten. Wie schon früher ausgeführt, sind dies, wie auch bei den Hummeln, Wespen, Hornissen usw., die Weibchen, die überwintern, um dann im Frühjahr die Tümpel und Pfützen, alle stehenden Gewässer, wieder mit ihrer Brut zu besiedeln. Infolge ihrer ungeheuren Fruchtbarkeit geht die Vermehrung ins Unendliche, und wir haben alle Ursache, jetzt die Gelegenheit zu benützen und mit diesen überlebenden Schmalen aufzuräumen. Am besten geschieht dies mit einer brennenden Fadel, wobei selbstverständlich die erforderliche Sorgfalt zu beobachten ist. Diese Prozedur sollte nur von ganz zuverlässigen Personen vorgenommen werden. Vielleicht entschließt sich auf unsere Anregung hin die Stadt, die Sache, wie im vorigen Winter, wieder in die Hand zu nehmen und geeignete Beamte mit der Ausführung dieser Arbeit zu beauftragen. — In Frankfurt a. M. fordert der Polizeipräsident auf Grund einer Regierungs-Polizeiverordnung die Hauseigentümer und ihre Stellvertreter auf, die in Kellern, Schuppen, Ställen und anderen Räumlichkeiten überwinterten Schmalen durch Ausräuchern oder Abflammen der Wände und Decken oder in sonst wirksamer Weise alsbald zu vernichten und das städtische Tiefbauamt übernimmt gegen Erstattung der Selbstkosten die Ausführung der Arbeiten und gibt auch Interessenten weitere kostenlose Auskunft.

— Unmittelbarer Postpaketverkehr mit Brasilien. Vom 1. Dezember ab können Postpakete ohne Verlangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 Kilogramm auf dem direktesten Wege über Bremen oder Hamburg nach Brasilien verschickt werden. Die Pakete müssen frankiert sein. Die Taxen betragen für Pakete bis zum Gewicht von 1 Kilogramm 2 M. 60 Pf., über 1 bis 5 Kilogramm 3 M. 40 Pf. Der Verkehr ist vorläufig beschränkt auf die brasilianischen Postanstalten in Bahia oder San (Sao), Salvador da Bahia, Belém oder Pará, Belo Horizonte (Minas Geraes), Curitiba (Paraná), Florianópolis (Santa Catharina), Fortaleza (Ceará), Manaus (Amazonas), Paraná (Paraná), Petropolis, Porto Alegre (Rio Grande do Sul), Recife (Pernambuco), Rio de Janeiro, San (Sao), Paulo und Santos. Bisher waren Postpakete nur nach 5 Orten in Brasilien und nur bis zum Gewicht von 3 Kilogramm zulässig, und diese konnten nur auf dem Umweg über Portugal durch portugiesische oder britische Dampfer befördert werden. Aber die Versendungsbedingungen des neuen Paketdienstes erteilen die Postanstalten Auskunft.

— Kurze. Es sind hier eingetroffen: Baron von Andrachowicz aus Banteln im „Hotel Nassauer Hof“, Kammerherr Freire de Sedenborff aus Rüsselheim im „Victoria-Hotel“, Regierungsrat v. Burch aus Potsdam im „Hotel Quisisana“, Geh. Regierungsrat v. Doering aus Berlin im „Hotel Prinz Nikolaus“.

— Tausende von Frauen schleppen jahrelang ihren kranken Körper herum, ohne sich eigentlich recht klar darüber zu sein, was ihnen eigentlich fehlt. Sie wissen wohl, daß sie irgend ein schweres Leiden beherbergen, kennen aber weder dessen Ursache noch die Wege, die zur Heilung führen. Sollte da nicht jede Frau die Gelegenheit ergreifen, die sich ihr bietet, um über die Ursachen, Verhütung und Heilung solcher Leiden aufgeklärt zu werden? Der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, E. V., hat für diesen Zweck die als tüchtige Rednerin hier in gutem Andenken stehende Frau Frida Liebert aus Konstanz zu einem Vortrag gewonnen, dem das Thema: „Verlagerungen und die damit zusammenhängenden Frauenleiden“ zugrunde gelegt ist. Der Vortrag findet am Donnerstag, den 30. d. M., abends 8½ Uhr, im großen Saale der „Lage Platte“ statt und ist speziell für Frauen bestimmt.

— Stiefriedrich verfolgt werden wegen Zuhälterei der Maler Wilhelm Raetz, geb. am 20. September 1881 zu Berlin, wegen Diebstahls i. R. der Diensttasche Joseph Schäberl, geb. am 10. März 1871 zu Kitzbühel, Kreis Oberpfalz, wegen Diebstahls der Herrschaftsdienner Paul Stübner, geb. am 1. Mai 1885 zu Reibersdorf bei Bittau, wegen Diebstahls der Schloßer Ludwig Lützkow, geb. am 5. Februar 1884 zu Kellertsch, und der Schloßdiener Karl Perske, geb. am 25. September 1884 zu Jülich, wegen Widerstands, groben Unfugs und Erregung eines Menschenauflaufs.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Walhalla-Operentheater. Heute Abend kommt noch einmal „Der fidele Bauer“ zur Aufführung. Die nächste Vorstellung, an welcher die Proben bereits begonnen haben, ist die Operette „Der lustige Kaladu“ von Franz Lavin, Text von Wilhelm Jacobi. Der außerordentliche Erfolg, den das lustige Werk in Brandenburg und Magdeburg, wo es bereits 35 Mal in Szene ging, gefunden hat, veranlaßt die Direktion, die Vorstellung noch vor Weihnachten zur Aufführung zu bringen. Fast sämtliche ersten Kräfte des Theaters sind im „Lustigen Kaladu“ in dankbaren Rollen beschäftigt.

* Die Schenkspielerin Lina Carstens aus Wiesbaden, jüngste Tochter des Zimmermeisters D. Carstens, ist seit zwei Jahren an das Hoftheater in Karlsruhe engagiert worden. Ihre Ernennung zur Großherzoglich badischen Hofschauspielerin erfolgte im unmittelbaren Anschluß an die zweite Aufführung eines Kleinkunst am 24. November, der der Großherzog mit Gefolge beigewohnt hatte. Fräulein Carstens war die nicht leichte Rolle des „Prothos“ ausgelassen und der bekannte Kritiker Albert Döring sagt über die Darstellerin: „Ihre der Ungewöhnlichkeit ausstrebendes lebhaftes, mitentsprechendes Spiel, der Klang und Ausdruck ihres Organs, in dem die Wesen sich zu spiegeln scheint, liehen die junge Künstlerin von anderen bemerkenswert hervortreten.“

* Rathaus. „Der Berliner Zoologische Garten in seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Bedeutung“. Über dieses Thema wird übermorgen Mittwochs der Direktor des Zoologischen Gartens Berlin, Professor Dr. H. E. S. sprechen. Der Berliner Zoologische Garten gehört bekanntlich mit zu den größten und schönsten Tiergärten Deutschlands und jeder in Berlin anwesende Fremde wird unter den vielen Sehenswürdigkeiten nicht verschäumen, sich auch den Zoologischen Garten anzusehen. Herr Professor Hed. der auf diesem Gebiete eine gefachte Autorität ist, hat es übernommen, das Publikum über die wissenschaftliche und künstlerische Bedeutung jenes Tiergartens zu orientieren und unterstützt seinen Vortrag durch etwa 120 sehr effektvolle Lichtbilder.

* Am dritten literarischen Abend von Adolf Tormin (Dramaturg des Residenz-Theaters) am Montag, den 4. Dez., 7½ Uhr, Luisenstraße 8 (Gartenhaus), im Verhören-Konferatorium, gelangen Dichtungen von Goethe (Gebirge und „Ganz aus Tasso“) mit einer einführenden Schöpfung des modernen, dichterischen Dichters Herbert Eulenberg zum

Ruhige Nerven

gesundes, reines Blut, geregelte Verdauung
lebhafter Appetit,

wenn diese fehlen, kann keine rechte Lebenslust, Arbeitsfreude, Willenskraft vorhanden sein.

Im Gegenteil! Man ist nervös, reizbar, zu allem unlustig und unzufrieden mit sich selbst.

In solchen Fällen
bietet die Somatose eine
besonders geeignete, wertvolle Hilfe



Die Somatose führt dem erschöpften Organismus leichtverdauliche konzentrierte Eiweißstoffe zu, die Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel mächtig anregen. Weil die Somatose eine wirkliche Verdauungshilfe ist, nützt sie die nebenher genossenen Speisen gründlicher aus und bildet dadurch reichlich gesundes Blut. Die oft direkt auffällige Kräftigung des Nervensystems durch Somatosegebrauch ist ohne diese Besserung des Ernährungszustandes undenkbar.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder die flüssige Somatose „süß“ oder „herb“ (Originalflasche M. 2.50) oder die geschmackfreie Somatose in Pulverform. Von dieser sind Dosen zu M. 1.40, M. 2.60, M. 5.- und M. 12.- erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grösseren Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

Somatose

Trinken Sie nur den echten, naturreinen Rotwein

1708

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“
und weisen Sie alle minderwertigen Nachahmungen energisch zurück.

Feinste Marke



ganz leicht.

Erhältlich in allen Spezialgeschäften.
Generalvertretung und Lager: **W. Gerwing,**
Wiesbaden, Eltville Strasse 21 a.

Grob- und Feinschnitt 20 Pf. bis Mk. 1.-
in 1/4-Pf.-Paketen.

beiden



müssen nur solche Frauen und Mädchen, die in ihrer Jugend gegen ihr heiligstes Besitztum, gegen den Leib, gesündigt haben.
Zur Wiederherstellung der normalen Funktionen der inneren Organe, zur Behebung von Verlagerung, Leibesbeschwerden und unschönen Entstellungen mancherlei Art hat sich der echte Thalysia-Frauentrunk (System Platen-Garns) am besten bewährt. Er wird von zahlreichen Frauenärzten verordnet, in Sanatorien und Kliniken angewendet und von tausenden Frauen getragen und gelobt. Mittlerer Preis Mk. 15.-.

Echt nur erhältlich im
Reformhaus Jungborn,
Rheinstr. 71. Tel. 3719.

Vorsicht beim Einkauf

Zum Zwecke der Täuschung werden für die berühmten „Original-Reichel-Essenzen“ häufig grobe Nachahmungen, sogar auch unter verwechselungsähnlichen Namen und Verpackung angeboten und zu unterschieden versucht. Hier vor sei dringend gewarnt. Die echten Original-Reichel-Essenzen sind nachweislich die verbreitetsten und renommiertesten zur reinen Selbstherstellung sämtlicher Liköre, Brantwein, alkoholfreier Getränke etc. und dürfen nur in Originalflaschen mit unverletztem Kapselverschluss, der die Marke „Reichel“ trägt, abgegeben werden. Man lasse sich daher keinesfalls durch Redensarten wie „ebensogut“ usw. beeinflussen oder verleiten etwas anderes zu kaufen, sondern verweigere jede Nachahmung oder fogen. Ersatzfabrikate. Niederlagen in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc. erhältlich. Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO.

In Wiesbaden bei: **F. Alexi,** Michelsberg 9, **W. Machenheimer,** Bismarckring 1, **E. Brecher Nachf.,** Neugasse 12, **A. Gratz Inh. Frz. Roedler,** Langgasse 23, **Drogerie Nassovia,** Kirchgasse 6, **Willi Grasse,** Webergasse 39, **L. Kimmel,** Nerostr. 46, **Otto Lilie,** Moritzstr. 12, **Carl Fortzehl,** Rheinstr. 67, **Fritz Rütcher,** Luxemburgstr. 8, **Drogerie Sauter,** Mauritiusstr. 3, **Robert Sauter,** Oranienstr. 50, **Richard Seyb,** Rheinstr. 101, **H. Schüller,** Westendstr. 36, **Carl Witzel,** Michelsberg 9a und Umgegend in den bekannten meist durch meine Schilder kenntlichen **Drogerien, Apotheken etc.** erhältlich. F 547

Lederstühle,

neu u. modern, massiv Eichen und
echte Rindleder, Wert 20 Mark, für
nur 15 Mark das Stück, in jeder
Farbe beige! Schnaps Schreinerer,
Hilbertstraße 12. F 56

Achtung!

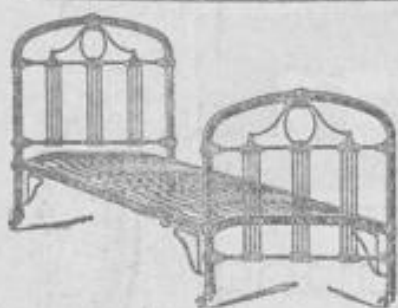
Billige Koch- u. Tafeläpfel 10 Pf.
von Mk. 1.50 an, gute Erdbeeren, so
wie alle Sorten Gemüse empfiehlt
Chr. Knapp Nachf.,
Weinbühl. 37.

M. Schneiders

Großer Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Außergewöhnlich billige Gelegenheitsposten, geeignet für praktische
:: und gediegene Weihnachts-Geschenke, in allen Abteilungen. ::



Schweres Stahlbett

Aus 38mm Stahlrohr, mit Patent-Matratze, Gr. 95/195 cm, bestes Fabrikat, **28⁵⁰** Mk.

Bevor Sie Betten u. Bettwaren

kaufen, besichtigen Sie unsere

Spezial-Betten-Abteilung.

Durch strengste Reellität, Beste Qualitäten, Billigste Preise sind wir in der Lage, Ihnen **grosse Vorteile** zu bieten.

Kinder-Betten

in entzückender Auswahl

von **6⁷⁵** Mk. bis **35** Mk.

50 Metall-, Holz- und Kinderbetten, übersichtlich aufgestellt.

15 Sorten Bettfedern und Daunen, nur gut gereinigte Qualitäten.

Grosse Auswahl Barchent, Federkörper, Drelle, Woll- und Steppdecken.

Matratzen,

aus bestem Material angefertigt.

Seegrassfüllung . . . Mk. 6.—, 8.50, 11.50 bis 24.—
 K.-Wollfüllung . . . Mk. 12.—, 14.—, 18.50 bis 32.—
 In Kapokfüllung . . . Mk. 28.—, 32.—, 38.— bis 45.—
 Haarfällung . . . Mk. 32.—, 45.—, 58.— bis 110.—

Patentmatratzen . . . Mk. 12.—, 16.50, 18.— bis 24.—

Sprungrahmen . . . Mk. 16.50, 21.—, 24.— bis 29.—

Schonmatratzen, alle Grössen, in grau und rot . . . Mk. 4.50.

Feder-Oberbetten . . . Mk. 9.50, 12.—, 18.— bis 45.—

Feder-Kissen . . . Mk. 2.25, 3.50, 6.— bis 12.—

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

Frank & Marx

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

K 122

Kohlen, Kots, Breits Brenn- u. Anzündholz

nur beste Qualität und tadellose Aufbereitung,
liefert zu billigsten Preisen

Kohlenhandlung C. Weygandt,

Tel. 3365. Nerostr. 35, 1. Tel. 2267.

P. Rehm, Zahn-Praxis,
 Wiesbaden, Friedrichstr. 58.
 Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 3118.
 Atelier für künstliche Zähne,
 Gold, Medaille Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909.
 Stützähne, Kronen und Brückensatz, sowie Zahnregulierungen.
 Anfertigung ganz tr. Zahnersatzes selbst bei zahnl. Kiefer ohne Fäden.
 Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.
 „Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem
 Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.“

Honig.
 Naturprodukt.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten. Sie werden
 sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 15146
 Der Pfd. Mk. 1.20 ohne Glas frei Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
 Albrecht Dürerstr., nahe den Anlagen.

L. Schwenck
 Spezialhaus für
 Strumpfwaren
 Erstklassige Fabrikate
 einfachster bis elegantester Art.
Mühlgasse 11-13.



WEGEN VORGERÜCKTER SAISON SONDER-ANGEBOT

IN

ULSTERS, PALETOTS, RAGLANS,
 REISE-, FAHR- UND AUTO-MÄNTELN

ZU BESONDERS HERABGESETZTEN EXTRA BILLIGEN
 PREISEN. — AUSNAHMSLOS MODERNE SACHEN!

ROSENTHAL & DAVID

44 WILHELMSTR. 44.

HOF-LIEFERANTEN.

Stock- u. Schirmfabrik Renker,
 Marktstr. 32, Tel. 2203,
 besorgt schnell und billig alle
 Reparaturen u. Ueberziehen.

Bettwäsche

in jeder Ausführung.

Kissenbezüge — Betttücher
v. 95 Pf. an, v. 2.75 an,Oberbetttücher,
ausgenäht, von Mk. 4.50 an
per Stück.

Große Auswahl.

G. H. Lugenbühl,Inh. C. W. Lugenbühl,
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr.

1527

Fahrräder für Dim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
 u. u. u. Bedienung.
 Auch Bettische und
 Zimmer-Schreibtische
 Leihweise.
L. Meiner,
 Webergasse 3, 8th.
 Tel. 3224. Repar.
 prompt und billig.

10%

auf das gesamte Lager
 Uhren, Gold- und Silberwaren,
 Trauringe etc.

vom 27. November
 bis
 18. Dezember.

W. Sauerland, Uhrmacher,
 Schulgasse 7,
 neben Bormass-Neubau. B 23520



Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar

Verlangen Sie überall
ausdrücklich das Fabrikat
der Wolfram-Lampen-
Aktiengesellschaft
— Augsburg. —

F 102 (L. B. 6382)

Bekanntmachung!

Von einer Partie echt engl. Stoffe fertige ich, **so lange Vorrat,**
Jacken-Kleider nach Mass zu 160 Mark

in bekannt erstklassiger Ausführung.

G. August, Wilhelmstrasse 44.

Die allgemeine Teuerung,
die auch die Butter geradezu unerschwinglich werden läßt,
hat einen kolossalen Umsatz in der beliebten Margarine-Marke

Wilhelmina

hervorgehoben. Wilhelmina ist vielfach glänzend begutachtet
und bis in die ersten Kreise hinein als vollendetster Ersatz
für feinste Butter außerordentlich beliebt geworden.

Alleinige Fabrikanten:

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H. Cleve am Niederrhein.

Größtes Werk der Branche.

Etablissements in Cleve, Rotterdam, London, Brüssel.

Vertreter in Wiesbaden: **Heinrich Reinmuth, Wiesbaden, Luisenstraße 49.**

Feinstes Tafelöl,

wegen seiner Frische, seines
Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit
u. seines süßen, nussartigen, an-
genehmen Geschmacks in der
feinen Küche zu Salaten und
Mayonnaisen besonders geeignet.

Preis 1/2 Ltr.-Fl. Mk. 1.60.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Telephon 216. 1495



Gilberne
Goldtafeln
empf. billigt
Franz Flüßner
Wettigstr. 6.

Gioth's Seife

ebenfalls vorzüglich für Haushalt wie
zum Händewaschen für Küche, Hotel,
Toilette, Büro, Fabrik, Kranken-
häuser u. j. w.

Spartamer Verbrauch

aromatischer Geruch.
Wertvolle Geschenke.

Wiener werden die empfindlich-
sten Farben, Seifen und
seidene Stoffe, wenn mit Gioth's Seife
gewaschen und geist die Hände nicht an-
haften.

p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.

„Meine Tochter war hochgradig
blutarm.“

Durch eine Gouttur mit Attribut-
harter Mark, Sprudel Starke (Jod-Eisen-Mangan-Nachschärfung)
hat sie die besten Erfolge erzielt.
Das Allgemeinbefinden hat sich ge-
hebt u. der Appetit wurde in hohem
Maße angeregt. Intelligenz, Dank,
Frau W. „Der Mark-Sprudel leistet
mir großartige Dienste. Bin sehr zu-
frieden.“ Frau W. „Der Mark-Sprudel
empf. 1/2 Fl. in der Taunus-
Küche, Schützenhof, u. Victoria-Apo-
thek, in den Drog. von St. Bad, A. D. Müller, W. H. Madenheimer,
Robert Sauter, G. Forst, Chr. Zander, Drogerie Sanitas, neben
Waldhalla, Hans Krah, in den Drog.
Engels, Alexi u. Röbus. F 100

Billigstes und bestes Kinderpult.
Naether's Normal-



Glänzende Vertikalisierung von Sitz und Lehne
für jede Körpergröße! Bücherkasten! Les-
guck! Schreibtafel! Bequeme Handhabung!

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl weit überlegen durch
Naether's Kosmosstuhl!



Kein An- u. Abhängen der Bettsitzstühle!

Naethers Kinderpulte, Triumph- und Proceres-Liegestühle, Kindertische u. Stühle, Puppen-
klappwagen, Sandwagen, Leiterwagen, Brechts Kaufladen, Eisen u. in, Bleisoldaten, Dampf-
maschinen, Kroketspiele, Fliegende Holländer u. Schaukelpferde.

Weihnachtsverkauf mit 20% Rabatt.

Adolf Alexi, Dambachtal 5. Telephon 2658.



Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit
Assmannshäuser natürlich Gichtwasser.
Kein natürl. Füllung, mit natürl. Kohlensäure angereichert.
Broschüre mit Heilberichten und Arzt-Gutachten frei.
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshäuser a. Rh.
Erhältlich in hiesig. Mineralw.-Handl., Apothek. u. Drogerien.

Zu lange Hutnadeln

werden sofort gefügt und tadellos an-
geschliffen.

G. Eberhardt,
46 Langgasse 46.

Bordeaux-Weine!

1907er Château Régulier

von 15 Fl. an

85 Pfg.

St. Emilion 1.00, b. 15 Fl. 95 Pf.
Margaux 1908er 1.10, b. 15 Fl. 1.05
Chât. Lamorère 1.20, b. 15 Fl.
ohne Glas 1.15
St. Estéphe 1.30, b. 15 Fl. 1.25
Margaux 1907er 1.40, b. 15 Fl. 1.35
Chât. Laroque 1.60, b. 15 Fl. 1.50
Chât. Margaux 2.00, b. 15 Fl. 1.90
Chât. Malecot 2.50, b. 15 Fl. 2.35

F. A. Dienstbach,

Weinhandlung, 1582

Schwalbacher Str. 7. Telephon 1664.

Vorgügl. Privatmittagsstisch im Abhau.
80 Pf. Rheinstraße 94, 2. Ecke Börststr.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Besatzartikeln

finden Sie diese Woche in dem

Grosse Posten Besätze
mit 50% Rabatt.

Reste-Ausverkauf

VON

Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkaufte — solange Vorrat —

Einen Posten Ia Damen-Tuche

in den wundervollsten Farben.

30 Langgasse. **Emil Süss**, Langgasse 30.**Billetts London über Vlissingen**

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels, nur Hotel Nassauer Hof. Telefon 680.**15. Ziehung der 5. Klasse 225. Rgl. Preuss. Lotterie.**

(Ziehungsnummer 212 225, 22. November 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne auf die bezeichneten Lose beider Ziehungen. Ohne Gewähr.

25. November 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

100 37 340 89 (500) 504 779 897 99 919 1085 173 303 409
 23 633 (500) 771 824 2166 508 614 77 99 761 832 979 3175
 254 43 238 90 553 65 801 4 942 50 77 87 412 60 776 880 90
 5433 602 784 818 71 6100 83 40 225 514 34 81 (3000) 835
 2155 69 87 321 (15000) 85 552 73 809 (500) 72 8167 228
 89 66 301 89 608 43 712 9139 306 441 56 85 585 780 99

10002 (500) 227 439 72 94 555 51 74 841 973 96 11092 81
 125 284 380 419 570 645 54 (500) 714 858 906 85 12225 38 40
 75 531 90 727 90 550 13091 489 521 (500) 878 14010 17 21 54
 114 335 339 47 (500) 633 74 825 58 13153 208 12 47 403 515
 54 712 985 16123 64 284 832 38 897 63 611 875 17130 284
 50 91 881 (3000) 408 43 642 729 79 836 18276 311 39 (500)
 694 74 612 47 (1000) 723 884 19008 77 89 150 55 422 70 615 21
 523 903 39 87

200046 100 74 97 282 470 775 911 21002 158 278 829 43
 96 (1000) 629 731 89 847 22018 90 112 280 603 846 934 49
 83279 340 90 611 96 717 819 24102 10 886 543 70 639 67 815
 920 25072 153 70 325 620 724 56 55 868 918 20235 60 89
 80 457 (1000) 60 92 763 814 86 931 27010 356 (500) 64 67 561
 650 834 846 22023 211 473 490 829 910 20167 267 (500) 365
 412 711 39 897

30001 523 634 705 81 911 21 31044 (3000) 61 185 261 878
 85 408 50 (500) 546 631 800 4 71 13102 44 232 (500) 90 558 878
 653 61 741 272 33001 39 46 57 176 339 556 78 8 4368 57 630
 40 770 807 939 35057 210 88 303 (500) 28 440 90 832 39025
 147 811 39 86 900 37023 43 559 555 28204 23 201 29 479 702
 504 26 71 902 9 35 30092 69 (3000) 129 43 98 283 (3000) 576
 602 743 389 70 921 44 (500)

40001 97 380 227 (500) 29 614 975 41140 817 56 413 99
 775 928 62 42003 447 65 82 648 887 (500) 43145 258 869 71
 430 632 644 94 93 (1000) 44319 200 315 92 503 23 798 90 809
 17 223 79 46172 238 92 689 891 46208 81 90 (1000) 338 95
 882 891 988 47007 18 102 7 16 17 244 56 288 98 818 70 48053
 168 203 (500) 72 387 503 23 34 631 73 889 (500) 922 49108 (500)
 11 20 323 329 (1000) 91 (1000) 625 994 (1000) 962 88

50159 258 542 51 923 709 (500) 51 52 976 89 51302 621 51
 879 903 5 50069 (500) 100 (500) 12 19 30 (3000) 285 (1000) 94
 541 582 92 611 789 807 912 81 53048 91 379 (1000) 81 842
 50096 129 (1000) 304 89 64 408 570 638 45 779 829 (3000) 56
 577 55004 226 301 473 605 798 806 86245 390 43 411 56
 554 663 931 977 67156 329 334 651 64 775 92 58000 29 42 105
 529 71 485 (500) 62 93 730 854 (500) 94 932 95 50074 81 269
 548 80 423 64 538 698 754 815

60018 94 193 383 (1000) 61361 440 597 (1000) 628 77 923
 94 63049 173 479 85 573 (1000) 77 790 832 954 93 63037 59
 109 532 619 41 505 54 51 90 983 44074 228 305 (1000) 459 560
 616 817 63 97 983 63006 113 218 43 423 56 656 604 24 873
 938 40 74 60094 128 933 (500) 314 37 69 553 954 67000 126
 221 (5000) 452 594 611 23 727 816 74 (1000) 68032 57 65 (1000)
 97 154 327 493 631 651 806 80 60130 856 57 483 607 750 74
 865 70 (500)

70172 280 344 96 422 74 578 607 733 841 60 97 946 65 78
 71001 288 (500) 573 79 744 994 78039 149 876 470 506 57 76
 822 96 (3000) 907 73104 20 80 243 352 499 510 83 (3000) 612
 822 965 74136 52 361 (500) 67 531 (500) 606 63 735 901
 75074 24 9 98 338 338 (3000) 604 81 (1000) 928 76021 152
 916 77139 (500) 91 373 735 890 915 78038 230 83 307 569
 629 718 82 815 90 78099 137 209 309 25 74 94 770 789 957

80211 835 (1000) 618 28 97 808 82 916 81108 61 909 25
 889 979 82011 40 54 387 76 677 676 750 83229 278 81 51
 (500) 605 38 745 84169 300 320 429 (1000) 51 735 (3000) 844
 962 34 (500) 85130 32 90 476 622 606 622 71 86013 143
 36 319 (500) 340 448 502 7 88 907 81 (500) 87025 100 214
 80 346 476 515 93 646 (1000) 785 833 88014 376 408 643
 70 624 377 943 89090 181 218 310 45 489 521 59 659 88
 730 965

90017 98 222 381 583 641 808 66 (500) 84 (1000) 91099
 (3000) 80 116 876 482 607 801 957 92046 30 95 575 83 639 886
 93008 71 488 612 28 634 994 94051 90 137 242 59 477 556 623
 761 827 45 91 93006 390 460 (3000) 569 798 849 (1000) 87
 90118 67 (500) 68 272 86 302 406 632 729 87 953 97035 277

15. Ziehung der 5. Klasse 225. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Ziehungsnummer 212 225, 22. November 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne auf die bezeichneten Lose beider Ziehungen. Ohne Gewähr.

25. November 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

123 540 657 711 813 963 1145 601 832 894 980 2027 191
 97 (500) 208 345 464 (500) 515 898 927 (500) 3172 221 47 420
 549 63 89 620 910 92 4066 79 238 302 717 871 966 5080 90
 110 49 72 221 321 70 98 421 726 706 19 811 48 934 (500) 6015
 80 79 116 20 329 64 54 752 (500) 890 2147 67 851 72 91
 499 703 (3000) 17 806 21 700 (500) 90 933 45 8079 302 71 437 725
 (500) 877 999 9090 211 35 312 74 413 79 524 999

10027 97 90 (500) 160 87 838 408 521 66 707 64 94 (500) 815
 (1000) 55 904 17 (500) 95 11321 673 761 77 503 (500) 66 13124
 295 301 424 532 635 706 (1000) 13061 126 216 (1000) 93 645 71
 14084 150 249 355 670 765 98 818 935 15032 107 413 94 39
 44 79 640 62 988 16009 202 95 50 59 85 395 506 69 88 746
 12000 76 104 255 800 611 (500) 78 90 819 23 50 942 18083 187
 63 211 440 93 548 87 693 748 810 924 79 19011 172 830 979
 351 (1000) 441 93 96 634 892

20025 214 92 405 28 90 542 (500) 682 851 73 960 21086
 157 243 336 401 521 91 859 22472 510 90 788 657 22061 104
 95 212 45 691 873 965 90 24011 211 378 404 39 507 16 38
 23501 255 30 65 452 (3000) 78 79 635 62 71 631 904 82 26334
 705 857 27013 (1000) 237 357 (500) 423 547 631 69 794 98
 28491 570 83 (500) 640 906 88 29012 305 28 502 83 637 756
 890 966

30028 459 71 577 (500) 633 941 46 62 31005 115 60 372
 82 309 (500) 30 56 446 672 765 73 894 (500) 32070 441 829
 675 883 948 (3000) 92 33094 163 (500) 305 515 792 873 914 59
 34124 303 536 49 976 35023 66 423 515 700 48 99 878 30079
 (500) 158 78 96 313 36 411 546 764 883 935 63 37099 151 456
 447 716 71 90 967 38022 (500) 522 629 96 756 818 960 30001
 145 96 276 93 414 580 665 822

40020 34 49 342 83 447 623 66 804 948 41008 67 903 61
 80 583 614 818 73 98 42191 (1000) 97 256 69 367 83 698 756
 85 956 43018 162 291 421 84 (500) 660 825 961 44006 10
 11 467 598 83 (1000) 608 81 702 836 (3000) 45003 47 204 481
 176 600 71 889 46071 (500) 178 412 546 603 707 22 960 47300
 567 (500) 387 972 45347 402 594 635 718 48023 276 404 42 82
 871 711 30 905 77

50089 256 545 50 76 621 53 93 713 821 51002 97 802
 909 (1000) 59 958 (500) 74 52385 532 50 66 622 59 894 911
 95 53355 45 68 527 682 713 39 824 (3000) 61 54187 94 280
 430 753 53 (500) 811 31 (10000) 937 55035 83 124 78 (1000)
 225 422 93 867 921 81 953 50165 72 389 749 53 850 957
 70 525 (50000) 696 96 795 953 62147 55 548 90 (3000) 689 97
 50004 51 234 613 91 (500) 635 56 711 (500) 61

60105 25 (500) 82 415 75 910 91 61135 218 48 (500) 71 404
 211 46 62389 318 47 57 419 67 628 863 978 63032 146
 813 386 70 422 519 83 980 44116 (3000) 558 765 315 98 65078
 200 76 515 667 824 60011 (500) 100 374 615 680 701 7 81 811
 825 41 67910 78 141 291 689 (1000) 758 68470 62 (3000) 114
 302 426 45 626 793 68085 272 234 521 (500) 628 (1000) 94 (500)
 724 860

70005 106 82 98 221 75 574 (500) 612 47 (3000) 743 71070
 217 310 73 77 450 76 645 923 (1000) 28 46 81 72050 (1000) 953
 (1000) 519 56 675 72026 36 169 211 33 357 436 555 811 931 58
 24066 126 94 360 432 599 (3000) 754 804 13 52 75243 669 766
 (3000) 88 79 846 925 80 70415 73 (500) 145 49 98 223 301 489
 698 730 56 963 90 77043 116 375 481 517 767 (3000) 99 800 99
 78014 249 84 87 (500) 410 516 20 65 608 709 881 94 907 12 27
 79102 218 760 63 71 911

80002 (1000) 38 188 284 478 75 95 569 619 88 797 854 91
 228 85014 306 40 306 (1000) 18 41 624 727 72 80215 95 515
 68 412 (500) 60 55 96 552 668 973 (1000) 89081 143 44 231
 829 28 586 617 21 40 934 84077 416 547 70 (1000) 621 815
 625 85223 153 60 459 85 636 69 729 804 41 84004 109 256
 646 84 92 (1000) 822 82396 444 70 (1000) 77 532 40 635 (3000)
 713 985 (3000) 84154 253 347 50 414 17 516 95 40 74 625 829
 999 85041 167 265 336 43 58 508 889

90089 100 89 237 (1000) 62 383 458 669 65 95 786 (1000)
 925 91240 74 302 517 902 (500) 73 925 92228 307 10 443 70
 625 700 (1000) 24 359 93384 431 816 702 36 59 77 83 918
 88162 75 (1000) 306 304 25 611 634 706 (5000) 6 825 65 93041

92 382 575 640 (500) 809 901 08318 95 498 (1000) 584 67 1
 (500) 737 809 35 (500) 45 914 33 90004 6 41 310 70 48
 570 838 909 909 909

100163 (500) 71 225 592 863 (500) 930 101154 61 40
 737 (3000) 994 102123 98 200 2 467 87 584 648 (3000) 88
 913 84 103076 190 215 497 571 688 737 901 87 99 104032
 300 464 556 99 (3000) 669 84 (3000) 99 828 932 41 98 105295
 484 653 (500) 733 880 925 100204 92 805 45 53 69 504 80 98
 635 (500) 67 96 107021 (500) 336 (1000) 408 (1000) 65 (1000) 89
 506 748 109045 97 399 (500) 422 44 (5000) 623 721 818 951
 (1000) 109079 240 90 398 423 (500) 80 724 866

110016 452 90 551 84 845 97 111109 (1000) 308 27 416
 (1000) 87 642 65 792 836 112060 68 83 (1000) 215 383 441
 747 897 (1000) 73 908 (3000) 112024 23 521 762 86 909
 114137 84 261 (3000) 94 (3000) 376 78 488 544 886 90 913
 115105 256 (500) 75 326 550 (1000) 65 630 702 826 66 110064
 171 288 428 59 822 986 117170 488 743 634 94 118192 239
 522 624 740 921 110034 193 240 435 614

120030 129 (1000) 389 547 59 66 645 799 121021 (3000)
 46 108 200 (1000) 41 354 81 87 612 48 (3000) 87 830 906 (500)
 24 122013 83 122 428 584 54 710 78 122343 480 548 896
 (500) 124139 215 341 481 74 518 86 88 634 792 828 (3000) 73
 125094 106 515 122012 531 670 (1000) 799 903 4 37 (500) 58
 127007 46 (500) 52 57 105 228 800 434 629 728 (500) 60 560 78
 827 49 (500) 51 125027 78 189 221 (1000) 68 313 (3000)
 404 35 612 49 784 806 31 (3000) 59 (1000) 129032 90 876
 493 559 900 38

130187 429 521 955 (500) 779 131251 68 222 700 58 926
 132001 59 238 388 574 (500) 60 738 849 974 99 132068 (1000)
 126 78 809 (500) 53 87 509 90 683 741 69 908 51 132066 13 21
 60 80 300 409 661 837 65 (500) 135039 (100000) 121 22 826
 404 54 58 679 717 (500) 136117 38 51 234 41 (1000) 91 (500)
 675 712 26 94 95 137061 220 68 384 491 567 74 633 35 (500)
 762 873 89 909 48 58 138068 108 248 61 446 773 (500) 96 889
 88 980 139003 61 (1000) 319 (500) 41 78 671 792 819

140096 652 738 90 837 45 934 141003 107 51 238 519 876
 700 909 142349 (500) 57 84 599 921 82 88 725 968 70 143027
 475 601 831 904 39 144004 225 802 400 (1000) 568 739 822 979
 145127 51 72 82 469 511 (500) 767 745 84 840 911 54 146110
 52 97 (500) 295 409 41 666 888 (1000) 990 147021 148 83 338
 796 823 (500) 145008 776 812 39 80 833 147176 95 869 404
 508 (500) 753

150051 157 296 91 458 759 844 53 151087 215 44 355 482
 501 667 781 152017 295 387 95 460 619 39 73 84 (10000) 773
 512 89 152043 (3000) 128 921 853 412 632 745 362 15 920

A. KREMERS

DAMENSCHNEIDER

[10]jähriger erster Zuschneider im Hause J. BACHARACH, hier

Kirchgasse 27.

— Telefon 2969. —

JACKENKLEIDER

von 120 Mk. an.

VORZÜGLICHE STOFFE. MODERNER SCHNITT.
ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG.



Baby-
Wäsche

in
grosser Auswahl
zu
billigsten Preisen.

Hemdchen
Jäckchen
Wickelbänder
Einschlagdecken
Nabelbinden
Gummi- u. Molton-
Unterlagen
Wagendecken
Kinderbetten

u. s. w. K111

Warenhaus Julius Bormass.

Ruhrkohlen, Koks

für Zentralheizung

Brifts, Belg. Anthracitkohlen und Kuzindeholz
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in unüber-
troffenen Qualitäten.

Kohlenhandlung Gustav Hiess,

Büro: Lützenstrasse 26.

Telephon 2913.

Deutscher Cognac

dessen Alkoholgehalt ausschliesslich aus Wein gewonnen ist,
per 1/2 Flasche Mk. 3.—, 3.50, 5.—.

Billige Cognac-Verschnitte

per 1/2 Flasche Mk. 1.50, 1.90, 2.50.

Wilhelm Hirsch,

17 Bleichstrasse. Weinhandlung. Bleichstrasse 17.
Telephon 868. — Gegründet 1878.



Kaiserkoffer von Mk. 16.50 an.

NB. **Neu**

aufgenommen Galanteriewaren, praktische Reise- und Geburtstags-Geschenke.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

1493

Wegen Ueberfüllung meines Lagers
Extra billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf,

darum beachten Sie meine grosse Auswahl in: Rohrkoffer, Kaiserkoffer,
Kabinenkoffer, Hantokoffer, Handkoffer, Handtaschen in versch. Formen, Akten-
mappen und Schreibmappen, Reiseneccessaires, Rosenträger, Portemonnaies,
Brief-, Visiten- und Zigarrentaschen. Nur so lange Vorrat reicht, gebe sämt-
liche Waren zu ganz billigen Preisen ab nur

Kofferhaus M. Sandel,

Kirchgasse 52, vis-à-vis den Warenhäusern.

Sehr eilig. Morgen Ziehungs-Anfang. Eilt!

Ziehung unwiderruflich am 28., 29. u. 30. November.

Los nur 50 Pfg.

Gewinn-Plan.

Bar Geld

90 % für alle 12158
Gewinne im Gesamt-
worte von

**Düsseldorfer
Lotterie.**

Lose 50 Pf. Porto und
Liste 30 Pf.

4 Lose 2 Mk. sortiert aus ver-
6 Lose 3 Mk. schiedenen
11 Lose 5 Mk. Tausenden.

Zu beziehen durch:

Amtenbrink, Köln (Rhein), Hohestrasse 8 u. Obenmarspforten 25.

Lose sind auch zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

F 91

Hauptgewinne

Mk. 90 000
Mk. 15 000
Mk. 10 000
Mk. 5 000

5 Gewinne je 1000 = Mk. 5000
10 Gewinne je 500 = Mk. 5000
30 Gewinne je 100 = Mk. 3000
60 Gewinne je 50 = Mk. 3000
150 Gewinne je 20 = Mk. 3000
300 Gewinne je 10 = Mk. 3000
1600 Gewinne je 5 = Mk. 8000
10000 Gewinne je 3 = Mk. 30000

„Mavrodaphne.“

Original-Malvasier d. „Achaia“ in Patras.
Delikater Dessert- u. Morgenwein
und wunderbarer Stärkungswein
per Flasche Mk. 2.50.
Ein stets willkommenes Geschenk.
6 Flaschen in praktischen Gratis-
Körbchen bei:

Adler-Drogerie, W. Machenheimer, Bismarckring 1. — Bismarckapotheke, Bismarckring 29. — Cahn, Jos., Weinhandl.,
Adelheidstrasse 17. — Theodor Dorn Söhne, Weinhandl., Frankenstrasse 16. — Fliegen, Franz, Wellritzstrasse 44. —
Goebel, Philipp, Hoff., Weinhandl., Friedrichstrasse 34. — Emil Hees, Hoff., Gr. Burgstrasse 16. — Hirsch, Wilhelm,
Weinhandl., Bleichstrasse 17. — J. C. Keiper, Kirchgasse 68. — Apotheker E. Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1. — A. H.
Lünenkohl, Ellenbogengasse 15. — Carl Mertz, Wilhelmstrasse 20. — Jakob Minor, Schwalbacher Str. 49. — Drogerie
Moebus, Taunusstrasse 23. — Chr. Moos, Weinhandl., Friedrichstrasse 47. — W. Niedemus & Co., G. m. b. H., Hoff.,
Weinhandl., Kaiser Friedrich-Ring 38. — Oranien-Drogerie Rob. Sauter, Oranienstrasse 50. — Peter Quint, Markt-
strasse 14. — Oskar Roessing, J. Rapp Nacht, Weinhandl., Goldgasse 2. — W. Ruhn, Weinhandl., Kurhaus. — Wilh.
Schild, Zentral-Drogerie, Friedrichstr. 16. — Jos. Schmid, Weinhandl. (Loesch's Weinstuben), Spiegelgasse 4. — Jean
Spring, Bismarckring 23. — Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20. — Theresien-Apotheke, Emser Str. 24. — Victoria-Apotheke,
Rheinstr. 45. — Aug. Wimschult, Kaiser Friedrichring 8. — Hofapotheke in Biebrich u. in anderen einschl. Geschäften.

Höchste Behörden — Erste Firmen

bevorzugen



ADLER

Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen: Brüssel 1910, Turin 1911

Grand Prix!

Weltbekanntes, erstklassiges Präzisions-Fabrikat
der Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer A.G., Frankfurt a. M.

Mehr als 75,000 auf der ganzen Welt verbreitet. Zahlreiche Spezialmodelle.
Adler-Billing (Buchungs- und Fakturier-) Schreibmaschine schreibt gleich-
zeitig Rechnung und Verkaufseintragung.

Unverbindliche Vorführung jederzeit. Katalog gratis.

Hugo Grün, Adolfstr. 1, Wiesbaden.

B 23154

Studt's Delikateß-Schwarzbrot

(nach Kölner Art)

ein sehr wohlgeschmeckendes würziges Roggenschwarzbrot, regt die Darm-
tätigkeit an.

Niederlage bei: Friedrich Groll, Ecke Adolfsallee und
Goethestrasse, Telefon 505; August Korthener, Nerostrasse 26,
Telefon 705. 1732

Wegen Ueberfüllung meines Lagers

Extra billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf,

darum beachten Sie meine grosse Auswahl in: Rohrkoffer, Kaiserkoffer,
Kabinenkoffer, Hantokoffer, Handkoffer, Handtaschen in versch. Formen, Akten-
mappen und Schreibmappen, Reiseneccessaires, Rosenträger, Portemonnaies,
Brief-, Visiten- und Zigarrentaschen. Nur so lange Vorrat reicht, gebe sämt-
liche Waren zu ganz billigen Preisen ab nur

Kofferhaus M. Sandel,

Kirchgasse 52, vis-à-vis den Warenhäusern.

Haarnetze

billigste Drogerie Backe.

C. K.

Elegant und schön
ist ein Briefpapier
mit Buchstaben-
Prägung. :: :: ::
Sehen Sie sich bitte
meine preiswerten
Papiere an. :: ::

Papierlager Carl Koch,

Ecke Michaelsberg. 1441

Unwiderruflich
Ziehung am 28., 29. u. 30. November.

**Düsseldorfer Ausstellungs-
LOTTERIE**
12158 Gew.
i. Werte v. Mk.

90000
15000
10000
5000
Lose à 50 Pfg., 11 Lose
Porto und Liste 30 Pfg. versenden

Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4.
Lose auch zu haben bei:
Carl Cassel, Kirchgasse 54, J. Stassen,
Kirchgasse 51, Heinr. Gies, Rheinstr.,
Emil Jacobi, Friedrichstr. 8. 1607
Schreib- eingetragte Marken und
Zweitklassenlotterien pr. Bld. 40 Pf. bei
Hermann, Rohmühle. B 23536

Kurhaus Wiesbaden.Mittwoch, den 29. November 1911, abends 8 Uhr,
im kleinen Saale:**Lichtbilder-Vortrag.**Vortr. **Professor Dr. Heck**, Direktor des Berliner Zoologisch.
Gartens.Thema: „Der Berliner Zoologische Garten in seiner
wissenschaftlichen und künstlerischen Bedeutung“.1.—8. Reihe: 3 Mk.; 9.—14. Reihe: 2 Mk.; Galerie 1. Reihe: 1 Mk.
Galerie 2. Reihe: 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert).

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

F247

Städtische Kurverwaltung.

III. Literarischer Abend von Adolph TorminMontag, den 4. Dezember, präzis 7½ Uhr (Saalöffnung 7 Uhr)
im Beethoven-Konservatorium, Lulsenstr. 3 (Gartenhaus).**Rezitations-Programm:**a) Goethe: Versch. Dichtungen mit o. einleitend. Skizze v. H. Eulenberg;
b) Grillparzer: „Erläuterung“; dr. Fragment.Karten à 1 Mk. in der Hofbuchhandlung von H. Stadt, Bahn-
hofstr. 6, u. abends an der Kasse.**Wiesbadener Männergesang-Verein**

E. V.

Donnerstag, den 30. November 1911, nach der Probe:

**Ausserordentliche
Haupt-Versammlung.****Tagesordnung:**

1. Beschlussfassung über den Besuch des Deutschen
Sängerbundes-Festes in Nürnberg 1912 und über
die Einladung zum Internationalen Musikfest in
Paris zu Pfingsten 1912;
2. Vereinsangelegenheiten.

F341

Durch die hohen Preise sämtlicher Futtermittel, sowie
die Mehraufwendungen für Pferdmaterial, Schmiede- und
Wagnerarbeiten, sieht sich der unterzeichnete Verein im
Interesse seiner Mitglieder gezwungen,die Preise, den Verhältnissen entsprechend,
zu erhöhen.Durch die Preiserhöhung soll gleichzeitig den Tier-
quälereien Einhalt geboten werden, welche lediglich auf
Ueberladungen zurückzuführen sind, infolge zu niedriger
Anforderungen.**Verein Wiesbadener Fuhrwerkbesitzer.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Gummi-Bett-Einlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder (garantiert wasserdicht)

Meter von Mk. 1.50 bis 6.75.

Windelhörschen von 1.75 Mark an.

1577

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717.

Nassovia-Drogerie.

Kirchgasse 20.

**Die verbesserte
Universal-Hackmaschine**

Sie zerquetscht nicht. Wird nie stumpf. Verstopft sich nicht.

Arbeitet schneller und leichter als jedes andere System.

Per St., klein, Mk. 5.—, per St., gross, Mk. 5.50.

Alle diese Vorzüge werden in meinem Geschäftslokal
praktisch vorgeführt vom 23. bis 28. Novbr.Ich empfehle ferner
Miet- und Rührmaschine „Universal“,
Passiersieb „Flex“ mit 6 Siebhöden.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. K139

L.D. Jung, Kirchgasse 47.
Telephon 213.**Vortrags-Vereinigung.**

Winter 1911/12.

Zyklus von 10 Vorträgen im Bürgeraal des Rathauses
über:**Bürgerkunde**

(Reichsverfassung, Staatsverfassung, Kommunalverwaltung, Gerichtsbarkeit).

1. Vortrag: Dienstag, den 28. November, abends 8½ Uhr,

Herr Professor Freudenthal aus Frankfurt a. M.:

Die Grundzüge der Staatsverfassung.

Dauerkarten: 10 Vorträge für Mitglieder der Vortragsvereinigung 3 Mk.

10 Vorträge für Nichtmitglieder 5 Mk., Einzelkarten 1 Mk.

Zu beziehen durch die Vorstände, in den Buchhandlungen von Stadt, Bahnhofstr. 6, und Moritz und
Münzel, Wilhelmstr. 58, sowie abends am Saaleingang.

Verein Frauenbildung — Frauenstudium,

Lehrerinnenverein für Nassau,

Provinzialverein Offen-Nassau für Frauenstimmrecht,

Frauenstimmrechtsverband für West-Deutschland,

Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte,

Ortsgruppen
Wiesbaden.**Jede Menge****Brikets**vom einzelnen Kasten
und vom einzelnen
Zentner an liefert**Ludw. Jung,**

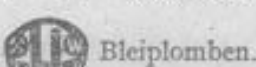
Bismarckring 32, I.

Fernsprecher 959.

Man verlange B20179

ausdrücklich**Ubik-Kasten**

bezw. bei Sacklieferungen



Bleiplomben.

**Kanarienvögel**große Auswahl,
in allen Preislagen
empfehlend**Gg. Eichmann,**
Zoologische Handlung,
Rauergasse 3/5. Tel. 3038.**Trennung von Kirche und Staat!**

Wenn daran gelegen ist, noch vor Ablauf dieses Jahres den

Kirchenaustrittzu vollziehen, der muß bis spätestens 30. November den Antrag
hierzu beim hiesigen Amtsgericht schriftlich einreichen. Austrittsformulare
sind kostenlos zu haben bei Herrn A. Dietrich, Kirchgasse 74; auch
wird hieselbst jede weitere Auskunft gerne erteilt. F311

G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG IN BERLIN

Soeben erscheint als 106. Band der GROTE'schen SAMMLUNG:

Lux aeterna

Ein neuer Roman von

JOSEPH LAUFF

394 Seiten Oktav. Preis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark.

(Ba. 29132) F148

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.**Wiesbadener Straßenbahnen.**Die am 1. Dezember d. J. zur Einführung kommenden Vintenzellkarten
können zur Fahrt mit der elektrischen Bahn zwischen Mainz-Grüdenplatz
und Wiesbaden beliebig oft im Geltungsmonat benutzt werden. Von den
jeder Karte beigegebenen 50 Gutscheinchen wird je einer beim Passieren der Mainzer
Straßenbrücke gegen eine Brückengeldquittung vom Straßenbahnschaffner in
Zahlung genommen. Nach Aufbrauch der Gutscheinchen ist sodann das Brückengeld
bar zu entrichten. F287

Darmstadt, am 25. November 1911.

Die Direktion.

Eutol-Bonbon

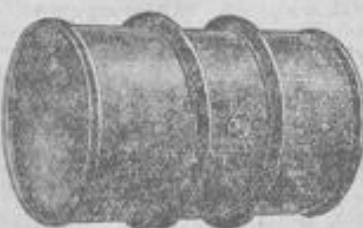
DAS BESTE GEGEN HUSTEN

Für 30 Pfg. überall zu haben.

F147

Feinste Damen-Jackett-Kostüme v. 90 Mk.
an,**Pelz-Jacketts und Mäntel**verfertigt **Wiener Damen-Zuschneider,**
Fachmann ersten Ranges.

Schicke, tadellose Ausführung und billigste Berechnung.

J. Friedl, Am Römerort 3, I, vis-à-vis dem Tagbl.-Haus.**Schmiedeeiserne Transportfässer**

für alle in Betracht kommenden Verwendungszwecke.

Unsere Fässer haben hohle Rollenreifen, sowie innere
und äußere Verstärkungsreifen an den Kopfenden,
infolgedessen bei gleicher Stabilität leichteres
Gewicht als Fässer mit Vollreifen.**Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.** F85**In
Frickels****Hallen**kom. Dienstag u. Mittwoch
frisch vom Fang
zum Verkauf**la Norw. Angelschellfische Pfd. 35 Pf.****la Schellfische o. Kopf 30, kleine 22 Pf.,****fl. Dorsch, 2-5pfündig, per Pfund 30 Pf.,****la Kabeljau o. Kopf 30, Ausschnitt 35 Pf.,****Backfisch o. Gräten 30, Merlans 30, Bratschollen 35,****Frish gewäss. Stockfisch (nur Mittelstücke) Pfd. 25 Pf.**

Uebersaus günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten!

Ein grosser Posten Lyoner Seide,

Crêpe de Chine-, Seiden Cachemire, Radium-, Voil imprimé-,
Eolienne-, Tussor u Shantung in allen Farben etc., auf extra Tischen ausgelegt,

mit 20—33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Seidenhaus **Emil Süß**, Langgasse 30.

Ausstellung

und Verkauf von Oelstudien und Zeichnungen des
Fräulein V. Vigelinus † vom 28. November bis
4. Dezember von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr
nachmittags in dem Landhaus Wiesbadener Str. 83
Sonnenberg.



Baby Wäsche

in allen Preislagen.
Hemdchen, Jäckchen,
Windeln, Mullwindeln,
Wickelschnüre, Wickeldecken, Tauf-
kleidchen, englische Tragkleidchen.
Bettfeinlagen aus wasserdichten Stoffen.
Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:
Knaben- u. Mädchen-Wäsche,
in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 138

schiefer Schultern u. Hüften

empfehle meine Spezialkorsetts mit individuell gefertigten
leichten Hohlkasschierungen.

Frau Fritz Assmann,
Corsettiere — Bandagistin

Saalgasse 30.

Telephon 2923.

Von einer grösseren Maschinenfabrik
in der Nähe von Frankfurt a. M. wird
zur Ausbeutung zweier aussichtsreicher
Patente ein aktiver oder stiller

Teilhhaber

mit einer vorläufigen Einlage von 50 Mille
gesucht,

welcher jedoch in der Lage ist, dem Unter-
nehmen später weitere Mittel zuzuführen.
Gründung einer G. m. b. H. nicht aus-
geschlossen.

Briefe unter P. 15823 erbeten an

Haasensteins & Vogler A.-G.,

Frankfurt a. M.

F 91

Billige Kohlen

von den
besten staatlichen Zechen.

Direkter Waggonbezug,

daher frisch geförderte Ware, bei
Rücknahme von 10 Str. in
Säcken gegen Barzahlung frei Keller,
als:

In Rußkohlen I u. II à Str. 1.45

gewaschen nachgefeicht.

In do. Ruß III à Str. 1.40

In Eisformbrüts à Str. 1.45

bester Anthracit.

In Belg. Anthracit II à Str. 2.15

In Engl. Anthracit II à Str. 2.25

In Braunkohlen-Brüts à Str. 0.95

Alle Sorten in loser Fuhre von circa

25 Str. frei an's Haus, per Zentner

5 Pf. billiger liefert

Wilhelm Arnet,

Karlstr. 39. Teleph. 2090.

Lieferant der kgl. Regierung Wiesbaden.



Goldgasse 5. Telephon 1905.

Rußkohlen-Grat

zum Dunsten der Saare der kgl.

Sofort-Parfumsfabrik C. D. W.

Gebrüder in Nürnberg, Prämiiert.

Rein vegetabilisch, garantiert ungeschädlich,

à 80 Pf. u. 1.40 Pf.

Dr. Christophs Saarfärb-Rußöl

à 80 Pf. u. 1.40 Pf.

ein fein den Haarpuches färbt. Saarföl.

Edles und nicht abfärbendes

Saarfärb-Mittel

à 1.40 Pf. groß à 2.50 Pf., das Felle

und Einfache was es gibt 1932

Drog. Otto Lillie, Apoth. Korystr. 12.



Sauerstoffbad

Marke „Haemoxon“

un'er ärztl. Leitung

borg stellt,

unentgeltlich bei: Herz-

krankungen, Nervenleiden,

Diatas, Gicht und Rheu-

matismus, Adrenalkrankung,

Blutarmut etc. etc.

Man verlange Prospekt.

Preis per Bad Mk. 1.75;

12 Bäder à Mk. 1.50.

Alcivertrieb:

Dr. Gertrude Moebus,

Taunusstr. 25 — Telephon 2007.

Mayer, Büchsenfabrik,

nur **Al. Langgasse 2,**

im Hause der Frau-Abel, Pfisterberger.

Empfehle mich in Anfertigung sämtlicher

Büchsen u. Waffenwaren,

sowie auch deren Reparaturen.

En gros u. en detail. — Solid u. billig.

Deutsches u. Franz. Cognac

(Marke Moebus)

ist durch Geschmack und auf-

fallende Milde hervorragend.

In 1/2 und 1/4 Flaschen von Mk.

1.25 bis Mk. 5.50. 1463

Hennessy- und Martell-

Cognac zu Original-Preisen.

Dr. Gertrude Moebus,

Taunusstr. 25. Tel. 2007.

Achtung

Glacéhalter Obsterverkauf.

In dem Hause Seckendorferstr. 3

(Eingang, Doffeller) sind circa

100 Zentner Lageräpfel, alle Sorten

Reinheits u. Rohäpfel zu verkaufen.

Seit Gelegenheit zum Einfahren.

Alle Sorten werden von 5 Pf. an

abgegeben.

In Sol., Edamer u. Eilster Käse

im Aufschnitt per Pfd. 1 Pf.

Delikatessen-Haus Lonskarn,

Edelstr. 16 u. Adelheidstr. 39.

Gummimäntel von Mk. 21.— bis 48.—

Lodenmäntel von Mk. 19.50 bis 38.—

für Strasse, Touren und Jagd.

Lodenpelerinen von Mk. 12.— bis 36.—

Regenmantel „Pluvius“, aus

federleichtem Stoff 33.25

wasserd. imprägniert

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 152



Ball- und Gesellschaftskleider

reinigen schnell und gut

L. Wissner & Wittkowsky,

Chem. Reinigung u. Färberei

Kirchgasse 48,

Taunusstrasse 5,

Nettelbeckstrasse 24.

Telephon 1062.

Telephon 1062.

1781

1 Uhr gratis

erhalten Sie bei Abnahme folg. Waren

1. Werte u. 10 Pf. Pons 3 Monate gültig.

Raffee (Höferei Jung tel. Bwe.)

Pfd. 1.50 Pf. u. 1.60 Pf.

Raffee-Mischung, gewähl. Pfd. 90 Pf.

Raffee Pfd. 1 Pf.

Zigarren, 10 Stück 50 Pf. an.

Heinrich Büchler, Dogheim

Str. 66.

Lieferung frei Haus. B2-653

Das Ofen- u. Plattengeschäft

von **Karl Ehnes**,

früh. Bismarckstr. 9, bei uns ist jetzt

Westendstraße 12.

Telephon 6370. B23002

Äpfel.

1 Waggon

franz. Tafeläpfel eingetroffen,

schöne dicke Äpfel,

10 Pfd. Mk. 2.—

Zentner Mk. 18.— fr. Haus

Gommers Obsthalle,

Marktstraße 21

Edel Grabenstraße

Telephon 1801.

Rindswürstchen

täglich frisch zu haben

Messerei Stern,

Maunergasse 21.

Herr Oberkellner Rothas, Schön-

thal, schreibt: „Da ich sehr stark“

Sant-

Musikschläge

hätte und trotz allen Mitteln nicht ver-

ginnen, probierte ich Obergers **Gerba-**

Seife und schon nach wenigen Tagen

waren sie spurlos verschwunden. F 88

Obergers **Gerba-Seife** zu haben

in allen Apoth., Drog., Parfüm- u. Stief-

1507 50 Pf. 50% stärker. Preis. Mk. 1.—.

Spezialgeschäft

für Vakuum-Anlagen und -Apparate.

Staubsauger aller Systeme.

Passendste Weihnachtsgeschenke.

Billige erprobte Hand-Apparate, wie die Systeme:

Daisy, Servus, Vacutor etc.

Bewährte selbsttätige Apparate wie: Phönix, Hydrol, Monarch,

Daisy, Morell usw.

Stationäre Anlagen! Beste Systeme für Hotels, Villen, Etagen-

häuser und industrielle Betriebe, von der halbpferdigen Anlage

bis zu solchen v. 35 Pferdekraften. Saug- u. Druckluft kombiniert.

Prima Referenzen! Vorführung und Prospekte kostenlos.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 37. Teleph. 4563.

Geschäftsleitung: Karl Schramm.

Alfred Flack. Bismarckring 25. Telefon 747.

138

**Bilanz-Aufstellungen,
Bücher-
Revisionen**

**G. & A.
Sternberger,
Bismarckring 21.
Telephon 1998.**

8-10-Zim.-Wohnung,
Bel-Etage, mit Heiz., feinste Billen-
lage an der Parkstraße, mit groß.
Gart. u. Autogarage, auf Wunsch
auch mit Stallung zu verm. Näh-
r. unter 9. 731 an d. Leibl.-Verlag.

Große prima
Wein- u. Bierkeller,

vorzüglich temperiert, event. mit
Bureau und Nachraum, zu verm.
Näh. Bergschlößchen, Harstr. 48.

Web. Engländerin P 56

grüß engl. Stunden-Stunde. Bunde
auch vorlesen. Küß. Preis. Bill.
Columbia, Jan. 9, Staatsjurist etc.
Neuer - Versicherung.

Vertreter

für erflaßliche Gesellschaft gesucht
gegen tägliche, wöchentliche, resp.
monatliche Vergütung. Off. unter
D. H. 2373 an Danne u. Co., Frankfurt a. M.

Braun, Damenpels, gestern abend
v. Mörth, Dögh., Petr., Göben bis
Blinderstr. v. Abz. Blinderstr. 88, Bad
Ein Portemonnaie mit Inhalt

kleines gelbes Portemonnaie
mit Inhalt Sonntag gegen 1 Uhr
verloren durch Guts. Eberhard

Silberne Damenuhr
mit Goldrand verziert von Neu

Dame,

die Freilag in der Kalkofarbe irrthümlichweise einen Regenschirm mitgenommen hat, wird gebeten, denselben abzugeben. Adelsfeldstraße 76. Part.

Rehpininger
entlaufen. Wiederbringer erhält Be-
lohnung. Abzugeben Hansa-Hotel.
Wenn i. w. v. wenn sof. F9

Familien-Nachrichten


Wiesbadener

Militärverein
 65. 22.
 Am 25. Nov. verschied unser

Wiglted, Herr Kamerad
Wilh. Döppenschmidt.
Die Beerdigung findet am
Dienstag den 28. Jan. nachm.

3.30 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofs aus statt.
Zusammenkunft 3.15 Uhr am
Eingang z. Südfriedhof. P410

Zahlreiche Betheiligung erbeten.
Der Vorstand.

... ..

Ihr entschließ' sanft nach kurzem,
 erster,

Weber,

in treuer, fleißiger Arbeit und
so hat ihr ein hauseigenes In-

November 1911.

Namen
der Schwesternschaft des
vom Roten Kreuz:

F 227

stieß plötzlich und unerwartet mein
Bruder Schwanz und Kopf

W. Helm Bierod.

Lina Bierod, Bme.
 1911.

Dienstag nachmittag 3 Uhr, vom
ge, aus statt.

per Kilo 61 St.
Gelbe Rüben (Mörr.) 10 Pf. 70 St.
Swiebeln . . . 10 Pf. 85 St.
Kohlrabi . . . per Stk. 6 St.
gemischtes Müller-Brot . . . 35 St.

Karl Kirchner,
Rheingauer Str. 2. B293
Telephon 479. Telephon 47

Gelbe Speiserüben . . . Bund 9 St.
Schwäbischer Strohhut . . . Str. 7½ St.

Musterlager- Pianinos, noch neu, ausgeführt gute erhaltene. Instrumente mit feinen Gehäusen unter 10jähriger Garantie außer- ordentlich billig abgegeben. Man verlange Abbildungen u. Preisverzeich- nisse. Wilh. Arnold, Pianofortefabrik.	gut erh. Klavierset zu kaufen gesucht. Gelb. Dornstr. mit Angabe des Preises u. der Post- nummer N. 786 an den Pögl-Verlag. Hänsel kauft fortwährend Sch. Stoll, Händl. Prachtvoller Willenbauplatz Gde. Diebröder, und Habelstr. inkl. Orangeriesten sofort zu be- kaufen. Baugeld auf Wunsch. Neuwerk 5.
--	---

Heute morgen 9 Uhr, von
Hieber Mann, unser guter Vater
Landwirt Wilhelm
Im Namen
Frau
Dohheim, den 26. Nov.
Die Beerdigung findet

stieß plötzlich und unerwartet mein
Bruder, Schwager und Onkel
helm Bierod.
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Lina Bierod, Wwe.
Im November 1911.
Dienstag nachmittag 3 Uhr, vom

Söhnlein

Rheingold
die grosse
deutsche Sectmarke!

(Deutsches Erzeugnis!)

Carte Blanche
der beste in Deutschland
gefüllte französ. Champagner!

(F. a. 2200) 1110

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Adamann, Architekt, Frankfurt
Altkorn, Kfm., Wien — Hotel Berg
Arnike, Kgl. Reg.-Baumeister, Straß-
burg — Nikolastrasse 41
Arthaler, Berlin — Wiesbadener Hof
v. Auer, Fr., Würzburg, Röntgen 2, 1
Axmann, Direktor, München
Hotel Prinz Nikolaus
v. Bacherupf, Fr., Petersburg
Hotel Nonnenhof
Bachmann, Kfm., Düsseldorf
Hotel Grüner Wald
Balmen, Bergat, Dillenburg
Hansa-Hotel
The Honble Mrs. Balfour, Schottland
Sendigs Eden-Hotel
Barthel, Waldheim — Stadt Bleibrich
Bartling, Kfm., Bielefeld, Schützenhof
Barr, Kochberg — Wiesbad. Hof
Baumann, Bankier, Frankfurt
Hotel Bellevue
Baumann, Hotelbes., Westerland
Hotel Pariser Hof
Bechtel, Hauptmann, Speyer
Viktoria-Hotel
Bechtold, Buchdruckereibes., m. Fr.,
Köln — Wiesbadener Hof
v. Beeren, Fr., Breslau — Kaiserbad
Behrendt, Kfm., Dresden — Gr. Wald
Belmel, Fr., Berlin
Sanatorium Dr. Dornblüth
Bender, Kfm., Herborn — Einhorn
Bender, Kfm., Geislingen, Neuer Adler
Bergemann, Oberförster, Glashütte
Vier Jahreszeiten
Berndt, Kfm., Stuttgart — Hapfel
Bernheimer, Rentier, New-York
Palast-Hotel
Betzinger, Fabrikant, Köln
Hotel Nonnenhof
Beyer, Direktor, Saarbrücken, Vogel
Biermann, Fabrikant, m. Fr., Krefeld
Hotel Fürstenhof
Binder, Direktor, Rappertweiler
Hansa-Hotel
Binzert, Fr., Mülheim — Westf. Hof
Bischoff, Baureis, Berlin
Hotel Hohenzollern
Blatz, Kfm., Karlsruhe — Berg
Bleyer, Kfm., Metz — Wiesb. Hof
Booken, Kfm., Hamburg — Gr. Wald
Böhlinger, Kfm., Baden-Baden
Central-Hotel
Böttcher — Zur Sonne
Bonn, Fr., Köln — Hotel Minerva
Boradorf, Ingenieur, m. Fr., Dinslaken
Westfälischer Hof
Bott, Ingenieur, Wildbad
Christl. Hospiz II
von Bredow, Rittmeister, Demmin
Markstrasse 6, 1
Brehme, Gerichts-Assessor, Oldenburg
Schwarzer Bock
Brenner, Fr., m. Tocht., San Francisco
Hotel Imperial
Breuer, Kfm., Düsseldorf
Wiesbadener Hof
Britz, Kreis-Assistent, Saarburg
Hotel Bender
Brückner, Fabrikant, Rabenau
Europäischer Hof
Bugmann, Fr., Krefeld — Gr. Wald
C
Cazi, Kfm., Niederhausen — Sonne
Chaim, Fr., Berlin — Englischer Hof
D
Dahlen, Kfm., Frankfurt, Centr.-Hotel
Damm, Fr., Kulmbach — Kaiserbad
Dammeyer, Kfm., Frankfurt
Wiesbadener Hof
Dau, Fr., Hamburg — Reichspost
Davidson, Rohrer, m. Fr., Hunsrück
Demelins, Kfm., Hamburg
Wiesbadener Hof
Demut, Kfm., Pforzheim
Frankfurter Hof
Desser, Fabrikant, M.-Gladbach
Central-Hotel
Diele, Kfm., Kirchheim — Centr.-Hotel
Dietl, Alfeld — Reichspost
Dicker, Kfm., Reutlingen, Nonnenhof
Dietel, Sonnenberg — Deutscher Hof
Drauburg, Kfm., Hamburg — Berg
E
Eben, Nastätten — Central-Hotel
Eckersheimer, Kfm., Straßburg
Hotel Kronprinz
Eckersheimer, Fr., Ittlingen
Hotel Kronprinz
Eibel, Oberbahnstein, Augenheilkunde
von Eilender, Fr., Remscheid
Evangel. Hospiz
Ellinger, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
Enns, Gutes., m. Fr., Rottendorf
Goldener Brunnen
Engeler, Rentner, Braunschweig
Westfälischer Hof
Erlenbeck, Kfm., Köln — Einhorn
Ernst, H., Branderode, Deutscher Hof

Ernst, C., Branderode, Deutscher Hof
Ernst, Fr., Fr., Branderode
Deutscher Hof
Ernst, A., Fr., Branderode
Deutscher Hof
Erny — Zur Sonne
von Estor, Hannover — Stillfried
F
Fieser, Baden-Baden — Wilhelma
Fischer, Prof. Dr., München
Viktoria-Hotel
Franklin, Fr., London, Villa Royale
Freitag, Kfm., Georgensgründ, Vogel
Friedländer, Fr. Rent., Charlottenburg
Hotel Zum Kanen
Fuchs, Leutnant, Mülhausen — Rose
Fuchs, Fr., Heidelberg — Rose
Fuss, Kfm., Stuttgart — Centr.-Hotel
G
Gärner, Direktor, Reinhardtsquelle
Hotel Kaiserhof
Gassner, Rentner, New-York
Haus Oranienburg
Gelsdorf, Kfm., Oberwilde
Central-Hotel
Glasemann, Fr. Rent., Charlottenburg
Schwarzer Bock
Goldstein, Kfm., Mülhausen
Hotel Grüner Wald
Grohmann, Assessor, Düsseldorf
Palast-Hotel
Grove, Fr., Salisburg
Pagenstechers Priv.-Augenheilkunde
Guggenheimer, Kfm., Stuttgart
Europäischer Hof
H
Haas, Karlsruhe — Zur Sonne
Haas — Zur Sonne
Hagedorn, Hauptm. a. D., m. Fam.
und Bed., Zürich — Villa Albrecht
Hahn, Lehrer, Marienberg — Einhorn
Halbach, Fabrikant, Hagen
Europäischer Hof
Hansky, Kfm., Reichenberg — Berg
Happ, Ingen., Chemnitz — Hunsrück
Harder, Fabrikant, m. Fr., Halle
Central-Hotel
Harder, Erster Staatsanwalt, Krefeld
Hotel Berg
Hansen, Odense — Zum Falken
Hassler, Fabrikant, Schwetzingen
Wiesbadener Hof
Haug, Kfm., Karlsruhe — Berg
Heidenreich, Kfm., Düsseldorf
Zur guten Quelle
Heil, Krennling — Gold. Brunnen
Heid, Frankfurt — Michelsberg
Heppel, Fr., Lüneburg, Gold. Brunnen
Hermann, Köln-Klettenberg
Schwarzer Bock
Hill, Fr., Königshofen
Augenheilkunde
Hirsch, Kfm., St. Goarshausen
Hotel Kronprinz
Hirsch, Kfm., Düsseldorf, Kronprinz
Hirsch, Fr., Ittlingen — Kronprinz
Hirschmann, Kfm., Haag
Westfälischer Hof
Hirschmann, Fr., Haag
Westfälischer Hof
Höken, Kfm., Barmen, Hotel Weiss
Hoesterey, m. Frau, Lennep
Villa Stillfried
Höh, Kfm., Stuttgart, Grün. Wald
Hövel, Frau Hüttenhof, Hütten
Sanatorium Dr. Dornblüth
Hoffmann, m. Fr., Mülheim
Hansa-Hotel
Hoppe, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Horn, Kfm., Berlin — Gold. Brunnen
v. d. Hude, Hauptmann, Hannover
Gr. Burgstrasse 14
Huha, Direktor, Mannheim
Wiesbadener Hof
Hutten-Czapska, Frau, Warschau
Palast-Hotel
Herrmann, Fr. Rent., m. T., Berlin
Asteria-Hotel
Häpfinger, Kfm., Offenbach, Reichshof
Horn, Kfm., Fulda — Reichshof
Hornstein, Saarbrücken
Wiesbadener Hof
Huber, Verlagsbuchhändler, m. Frau,
Kempten — Tannuhotel
Hurtz, Kfm., Düsseldorf, Grün. Wald
I
Itt, Kfm., Pirna — Einhorn
Ischfeld, Kfm., Köln — Grün. Wald
J
Joben, Fr. u. Fr., London
Viktoria-Hotel
Jäger, Brottrader — Sonne
Joos, Worms — Central-Hotel
Jud, Frau Rentner, München
Sendigs Eden-Hotel
Julien, Fr., Aachen — Hotel Berg
K
Kaiserbluth, Kfm., Köln, Gr. Wald
Kassel, Dr., Darmstadt, Wiesbad. Hof
Katz, Oberstabsarzt Dr., m. Frau,
Degerloch-Stuttgart, Pens. Margareta

v. Keller, Rittmeister, Berlin, Rose
Kellner, Ing., Dahn — Kaiserbad
Klecker, Kfm., Krefeld — Hotel Krug
Köhne, Frau Major, Rottendorf
Schwarzer Bock
Königsberger, Hauptmann, Düsseldorf
Prinz Nikolaus
Köth, Diakon, Bad Kreuznach
Evangel. Hospiz
Kohnen, Kfm., m. Frau, Huppelroth
Frankfurter Hof
Korff von Schmiesing, Graf, Hannover
Hotel Oranien
Krahlshelmer, Fabrikdirektor, Nürn-
berg — Prinz Nikolaus
Krekel, Kfm., m. Frau, Kleinbach
Erbprinz
Kückelmann, Fabrikb., m. Fr., Karls-
ruhe — Quisisana
Kühn, Oberlehrer, Biedenkopf
Hotel Vogel
Kürop, Leutnant — Schützenhof
Kuhn, Hofheim — Stadt Bleibrich
Kulpmann, Kfm., Elberfeld
Grüner Wald
Kästner, Fr., Langenschwiltbach
Wiesbadener Hof
Kahle, m. Fam., Aachen
Wiesbadener Hof
Kahle, m. Fr., Berlin
Goldene Kette
Katzenstein, Kfm., Aachen
Wiesbadener Hof
Katzenstein, Kfm., Aachen
Palast-Hotel
Kaufmann, Hauptmann, Zwickau
Hotel Mehler
Keller, Fr., Karlsruhe, Hotel Weiss
Kindermann, Prof., Stuttgart
Grüner Wald
Klampner, Dr., Berlin — Kronprinz
Klingender, Generalmajor a. D., Gr.-
Flottbeck — Evangel. Hospiz
Koch, Kfm., m. Fr., Hamburg
Europäischer Hof
Köckeritz, Dresden — Hotel Berg
Kornadt, Köln — Central-Hotel
Koschenreuther, Schweinfurt, Union
Krechner, m. Frau, Kalisch
Hotel Adler Bodhaus
Graß von Krockow, Rittergutbes.,
Berlin — Rose
Kroch, Frau Rent., m. Sohn, Berlin
Alteanal
Kühn, Fr., Kassel, Christl. Hospiz II
Kürbs, Dresden — Stadt Bleibrich
Kunst, Ing., Friedenau, Hotel Krug
L
Landrich, Straßburg — Metropole
Lange, Postsekretär, Bielefeld
Kuranstalt Dietenmühle
Lounza, m. Fr., Madrid — Quisisana
Leindrey, Ingenieur, München
Grüner Wald
Levy, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Levin, Metz — Wiesbadener Hof
Loeb, Aschaffenburg — Einhorn
Lohse, Kfm., Stuttgart — Grün. Wald
Lucas, Kfm., Aachen — Neuer Adler
Luchtmann, Kfm., m. Fr., Königshof
Nassauer Hof
Laffert, Hauptm. u. Kurdir., m. Frau,
Schlangenbad — Rheinhotel
Lamberti, Barmen — Residenzhotel
Landmann, Fr. u. Fr., Baden-Baden
Haus Oranienburg
Lang, m. Fr., Cleveland, Viktoria-Hof
Launza, m. Frau, Madrid
Pagenstechers Augenheilkunde
von Ledebur, Freiherr, Nastätten
Grüner Wald
Leendertz, Pastor, m. Fam., Amster-
dam — Bollerus
Lengbach, Frankfurt — Palast-Hotel
Lengbach, Fr., Frankfurt, Palast-Hotel
Levi, Rentner, m. Frau, Frankfurt
Schwarzer Bock
Lewing, Hannover — Nassauer Hof
Lewitt, Rabbinder, m. Fr., Alzey
Kronprinz
Lewy, Dr. med., m. Fr., Karlsruhe
Englischer Hof
Lindemann, Oberlangenscheidt
Pariser Hof
Löwenhardt, Kfm., m. Fr., Karlsruhe
Kronprinz
Lourie, Fr. Dr., m. Bed., Kiew
Pension Thuringia
Ludewig, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
Wiesbadener Hof
Lüdenke, Kfm., Berlin, Nass. Hof
M
Magener, Fr., Rottard, Pens. Therapie
Maffova, Fr., Puz — Zur neuen Post
Matz, Königsberg — Kaiserbad
Michelson, Friedenau
Sanatorium Friedrichshöhe
Möhlmann, Rent., m. Tocht., Werning-
en — Villa Frank
Molineri, Kfm., Ghiffa — Reichshof
Molter, Kfm., Amsterdam, Gr. Wald
Moran, m. Frau — Hotel Viktoria
Müller, Kfm., m. Fr., Berlin, Falstaff

Mandel, Kfm., Antwerpen, Einhorn
Mangold, Oberbürgermeister, m. Fam.
u. Bed., Saarbrücken — Borussia
Mangels, Rentn., Barmstedt, Dahlheim
Mann, Kfm., Berlin — Einhorn
Marcus, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Marius, Fr., Düsseldorf, Nonnenhof
Mitthaus, Kfm., Hamburg — Krug
Meislahm, Kfm., Delmenhorst — Krug
Meissner, Ingen., m. rF., Crimmitschau
Röntgen 2, 1
Mentz, Dr., Diets — Wiesbad. Hof
Merbecks, Kfm., Köln — Gute Quelle
Meyer, L., Kfm., Berlin, Gr. Wald
Meyer, S., Kfm., Berlin — Gr. Wald
Meyer, Kfm., m. Fr., Paris
Hotel Nassauer Hof
Meyer, Minden — Hotel Quisisana
Meyer, Pannjunker, Schleifstadt
Hotel Quisisana
Meyer, R., Referendar, Minden
Hotel Quisisana
Meyer, F., Referendar, Minden
Hotel Quisisana
Meyer-Wierum, Gerichts-Präsident, Dr.,
m. Fam., Dordrecht — Viktoria-Hotel
Milan, Prof., Kreuznach — Reichspost
Mispelblom-Beyer, Fr. Rentn., Holland
Pension Reuter
Morgner, Kfm., Paris — Hotel Berg
Moos, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Morell, Kfm., Nierb — Central-Hotel
Müller, Fr. Rentn., m. Bepl., Erfurt
Schwarzer Bock
Münz, Kfm., Köln — Einhorn
Müller, New York — Penn. Riviera
Muth — Zur Sonne
N
Necker, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Neumann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Niessen, Rentner, Aachen, Nass. Hof
Niezoldi, Kfm., München, Hotel Krug
Nachtwey, Fr. Kapitän, Lübeck
Goldener Brunnen
Neidhöfer, Fr., Dinslaken
Westfälischer Hof
Nelson, Rechtsanwalt Dr., m. Fr.,
Berlin — Nassauer Hof
Neumann, Berncastel — Wiesbad. Hof
Neumann, Direktor, Kassel
Wiesbadener Hof
Nietachmann, Dr., Hamburg
Hotel Nonnenhof
Noyen, 2 Prin., Holland — Dahlheim
Nunn, Hailbronn — Zur Sonne
O
Obenow, Odense — Zum Falken
Oehler, Fr. Konzert-Angew., Bonn
Pension Humboldt
Oehler, Fr. Pastor, m. Tochter, Halle
Pension Humboldt
Oetker, m. Fr., Krefeld — Rose
Oetzel, Dr. jur., m. Fr., Jena
Hotel Quisisana
Oswendorff, Berlin — Wiesbadener Hof
Oster, Dr., B.-Baden — Wilhelm
Ottenheimer, Fr., Göttingen
Pagenstechers Augenheilkunde
Oberdorf, Kfm., Euskirchen, Einhorn
P
Pabst, Fr., Geh. Rat, Offenburg
Römerbad
Pfeiffer, Fabrikant, Ebnstadt
Frankfurter Hof
Paschka, Kfm., Wien — Centr.-Hotel
Paur, Steinbach — Stadt Bleibrich
Penner, Rentner, Demig, Schützenhof
Kperheim, Fr. Oberleutnant, Nieder-
Jahstein — Evangel. Hospiz
Peterson, Kfm., m. Fr., Mülheim
Palast-Hotel
Pfänder, Dresden — Europäischer Hof
Pielke, Architekt, Seb., Centr.-Hotel
Pillmayer, Fr. Telegr.-Inspektor
Kuranstalt Dr. Abend
Pintus, Kfm., Aachen — Wiesbad. Hof
Pohlmann, Direktor, Berlin — Vogel
Pollag, Kfm., London — Europ. Hof
Pollak, m. Fr., London — Rose
Pollak, Kfm., Berlin — Wiesb. Hof
Pordom, Dr. m. Fr., Dessau
Hotel Grüner Wald
Preuss, Kfm., Luxemburg
Wiesbadener Hof
Przeplowka, Rentner, München
Palast-Hotel
Paller, Ingen., B.-Baden — Wilhelm
Q
Quadt, Pfus., Berlin — Gr. Wald
Quilling, Fr. Rentn., Frankfurt
Villa Bertha
R
Rathauer, Kfm., Lodz, Residenzhotel
Rensch, Darmstadt, Privathotel Intra
Richter, Kfm., Leipzig — Einhorn
Roehr, Fr., Köln — Kaiserbad
Rosenmeyer, Kfm., Limburg
Nonnenhof
Rothschild, Kfm., Darmstadt
Palast-Hotel
Rügenberg, Kfm., Olpe, Weisses Ross

Rothschild, Kfm., Elberfeld
Grüner Wald
Recken, Stud., Nastätten, Gr. Wald
Reidt, Oberingen., m. Fr., Herne
Pension Stefanie
Reich, Kfm., Karlsruhe — Einhorn
Reichny, Kfm., Brann — Tannuhotel
Reutlinger, Dr., Köln — Fr. Nikolaus
Richard, Kfm., Berlin, Hotel Vogel
Richter, Kfm., Rode — Union
Riedel, Rentner, Gölitz — Kaiserbad
Ritter, Kfm., m. Fr., Worms
Central-Hotel
Robert, Kfm., m. Fr., Isenlohn
Hotel Erbprinz
Robinow, Dr., Hamburg
Sendigs Eden-Hotel
Robinow, Frau Rentner, Hamburg
Sendigs Eden-Hotel
Rosenberg, m. Fr., Amsterdam
Hotel Nassauer Hof
Rosenberg, Fr., Kiew, Pens. Thuringia
Roth, Kfm., Karlsruhe — Neuer Adler
Rothschild, Fr., m. Tocht., Grimsfeld
Hotel Kronprinz
Ruffer, Sekretär, Essen — Ev. Hospiz
Ruhl, Zahn., m. Fr., Gotha
Hotel Zum Spiegel
Runkel, Kfm., London — Zum Spiegel
Saalfeld, Kfm., Limburg
Zum neuen Adler
Sachs, Kfm., m. Fr., Leipzig, Hapfel
Säuberlich, Kfm., Stuttgart
Hotel Reichshof
Salomon, Kfm., Berlin, Centr.-Hotel
Samson, Kfm., Hamburg, Hansa-Hotel
Sander, Kfm., Barmen — Hotel Berg
Savetzi, Lehrer, Westerbürg
Wiesbadener Hof
Schaab, Maria, Sulzbach
Augenheilkunde
S
Saft, Berlin — Wiesbadener Hof
Salger, Kfm., Berlin — Hotel Krug
Schaar, Kfm., Köln — Reichshof
Schabacker, Kfm., Elberfeld
Hotel Krug
Schiefer, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Schiefer, Kfm., Hannover
Wiesbadener Hof
Schlayer, Konsul, Madrid, Quisisana
Schlichting, Kfm., Freiburg, Reichshof
Schmidt, Fr., New York
Tannu-Haus 2, II
Schmitt, Fr., Köln — Dambachtal 12
Schmitz, Kfm., Boppard — Union
Schneck, Fr., Morsbach
Schwarzer Bock
Schönefeld, Direktor, m. Fam., Weil-
burg — Prinz Nikolaus
Schump, Kfm., Gotha, Grüner Wald
Schultheis, Greibheim, Schützenhof
Schulze, Pfarrer, Klingelbach
Hotel Vogel
Schwenger, Kfm., Koblenz, Hot. Krug
Schwertzell, 2 Fr., Bad Nauheim
Kaiserbad
Sepulcke, Fabrikant, Brüssel
Hotel Viktoria
Seumero, m. Frau, Madrid, Quisisana
Silbermann, Nürnberg, Schw. Bock
Sitz, m. Fr., Erfurt — Erbprinz
Spreiser, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Storck, Kfm., Hamburg, Grün. Wald
Steinberg, Kfm., Dresden, Gr. Wald
Steinberg, Kfm., Dortmund
Hotel Krug
Steinmetz, Kfm., Singen, Nonnenhof
Steitz, Kfm., Darmstadt, Grün. Wald
Stellmacher, Münster — Palast
Stempel, Fr., Gießen — Viktoria-Hotel
Stützenberger, Leutnant, Ulm
Wilhelmsheideanstalt
Soer, Kfm., Remscheid — Nonnenhof
T
Tegner, Fr., Kopenhagen
Viktoria-Hotel
Tewes, Konsul, m. Fr., Bremen, Rose
Theomin, m. Fr., Frankfurt
Metropole u. Macopol
Thode, Geh. Rat, Profess., Heidelberg
Viktoria-Hotel
Thyssen, Oberleutnant, m. Fr., Nym-
phen — Europäischer Hof
Tillmanns, Kfm., m. Fr., Meckau
Palast-Hotel
Timogen, Leipzig — Zur Sonne
Tölke, Kgl. Oberamtmann Fr., Ebera-
walde — Hotel Nizza
Torley, Kfm., Wald — Gr. Wald
V
Völker, Kfm., Altona — Hotel Hapfel
Voas-Wolffradt, Pentin — Nass. Hof
W
Weber, Springen — Zur Sonne
Weil, Kfm., Mannheim — Gr. Wald
v. Weiser, Prof., München, Rose
Weiser, m. Fr., Köln — Hansa-Hotel
Womik, Fr., Limburg — Erbprinz
Wienke, Fr., Rottendorf
Hotel Schwarzer Bock

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

no. Ein Versicherungsbeitrag. Am 2. Januar d. J. brach ein Schuppen aus in dem W. Schen Hause in Niederlahnstein, in dem die Witwe des Metzgermeisters A. ein Metzger-, Butter-, Eier- und Kaffeegegeschäfts betrieb. Die Vermögensverhältnisse der Frau waren keine allzu glänzenden. Ihr Mann hatte früher Bankrott gemacht, von ihr selbst war zuletzt im Frühjahr 1909 der Offenbarungseid geleistet worden, und sie hatte dabei ein Vermögensverzeichnis eingereicht, wonach nur die nötigen Kleider ihr Eigentum waren. Sie selbst wollte das Geschäft nur für Rechnung ihres Vaters führen und von diesem dafür eine Monatsentschädigung von 40 bis 50 M. erhalten. Tatsächlich lag ein einschlägiger Vertrag vor. Im September 1900 hatte der Ehemann der Frau das Hausinventar für 7200 M. bei dem Versicherungsbureau in Altona versichert, zweimal waren Nachträge in Höhe von insgesamt 2100 M. gemacht und zuletzt war der Versicherungsbetrag auf 10 Jahre verlängert worden. Der in Rede stehende Brand zerstörte lediglich den Dachstuhl, während allerdings die übrigen Stockwerke durch die Löscharbeiten fast in Mitleidenschaft gezogen wurden. Sobald Mitteilung von dem Brand bei der beteiligten Versicherungsgesellschaft gemacht worden war, erschien deren Inspektor aus Wiesbaden, und es wurde von diesem eine Schadenschätzung von alles in allem etwa 4000 M. aufgestellt. Dem Versicherungsinpektor kam die aufgestellte Rechnung in hohem Grade verdächtig vor, und es wurde mit Rücksicht darauf bis jetzt eine Zahlung überhaupt nicht geleistet. Seit dem Tode des Mannes der Frau A. war in ihrem Geschäft als Gehilfe der Metzger Franz U. aus Dehm tätig. Als der Versicherungsinpektor im Hause erschien, war U. mitanwesend, und er selbst soll sich an der Überzeugung der Schadenschätzung beteiligt haben. Vor der Strafkammer standen beide Personen des versuchten Betrags angeklagt. Die Verhandlung konnte erst gegen 8 1/2 Uhr abends zu Ende geführt werden. Der Gerichtshof sprach beide Angeklagten schuldig des versuchten Betrags, begangen durch die Überzeugung des Schadens für Mobilien, Fleisch usw., und verurteilte beide Angeklagten zu je 3 Monaten Gefängnis.

FC. Eine interessante Entscheidung. Der Rentner Johann Baptist Mann aus Mainz erhielt im Sommer d. J. einen Strafbefehl, weil er, von einer Jagd zurückkehrend, mit seinem Auto durch Schlangenbad gefahren war und an umherstehenden Stellen keine Supensignale gegeben hatte. Diesen Strafbefehl bezahlte Mann. Als er jedoch am 25. Juni d. J. gegen 6 Uhr abends durch Schlangenbad fuhr, hupte er ununterbrochen mit zwei Supen. Dem ihm begnaden Polizeibeamten rief er zu: „Na, haben Sie's jetzt gehört?“, worauf dieser antwortete: „Ja“. Die Folge war jedoch ein Strafbefehl in Höhe von 50 M. wegen ruhestörender Lärms. Auf den gegen diesen Strafbefehl erhobenen Einspruch erkannte das Langenschwalbacher Schöffengericht auf Freisprechung des Angeklagten, da ruhestörender Lärm nicht vorliege. Anderer Ansicht war jedoch die Strafkammer, die sich auf Berufung des Amtsgerichts mit der Sache beschäftigte. Sie erkannte, trotzdem der Staatsanwalt die Verweisung der vom Amtsamt eingelegten Berufung beantragte, auf 10 M. Geldstrafe, da sowohl ruhestörender Lärm als grober Unfug vorliege. Der ruhestörende Lärm bestehe darin, daß er in Schlangenbad, einem Nervendort, wo sich die Kranken der Heide hingeben, in ungebührlicher Weise gähnt habe, einmische, ob zur Jagd- oder Nachtzeit. Die Folge sei ja auch eine Menge Beschwerden über dieses Supen beim Badekommissar gewesen.

Vermischtes.

* Der Berliner Postraub. Die Postverwaltung beschlagnahmte 4000 M. Belohnung für die Ergreifung der beiden Posträuber und die Wiederherstellung des gestohlenen Postes zu verteilen. 1000 M. soll der Schuttmann Kinder erhalten, der den Hauptdieb Cabello noch in der Nacht festnehmen konnte. Die übrigen 3000 M. verteilen sich auf die anderen Personen, die an der Aufklärung mitgewirkt haben. Der Schaden, den die Post sowie die Absender und Empfänger der Briefe durch den Streich erleiden, dürfte nicht sehr erheblich sein, obgleich Cabello nach der bisherigen Schätzung für mehrere hunderttausend Briefe verantwortlich ist. Aus den noch im Ofen gefundenen Resten wird nach einem besonderen Verfahren ein Teil der Schriftstücke wieder rekonstruiert werden, damit sie erkennbar werden, um durch neue ersetzt zu werden. Die vernichteten zahlreichen Briefe müssen, nachdem ihre Vernichtung festgestellt und amtlich publiziert ist, nochmals ausgestellt werden. Der Postinspektoren Cabello und der Postillon Wendt haben ein volles Geständnis abgelegt. Demnach haben sie den Diebstahl gemeinsam begangen. Cabello stand am Eingang zum Postamt 41. Als der Postwagen vorfuhr und der Begleiter sich nach dem Postamt begab, kam die Ankunft des Wagens zu melden, sprang Wendt blitzschnell vom Wagen, öffnete mit einem vorher angefertigten Schlüssel die Schließung und rief den schweren Postkasten heraus, den er seinem Komplizen Cabello übergab. Cabello ist dann in einer Straßendrofke mit dem Raub davongefahren, und Wendt hat sodann ruhig den Post wieder bestiegen, als ob nichts geschehen wäre. — Die Postbehörde teilt mit, daß die bei dem Raube in der Kurstraße entwendeten Briefe zusammen mit etwa 100 000 M. deklarieren waren, das Schicksal aber nicht aus, daß sich der Wert weit höher beläuft. Die Absender deklarieren beispielsweise ein Wertpaket mit 600 M., während der wirkliche Wert oft 100 000 M. und noch mehr beträgt. Der Mehrwert wird dann bei Privatversicherungsgeellschaften versichert. Nach seinem letzten Geständnis befand sich Cabello mit dem geraubten Saal auf dem Wege von seiner Wohnung nach dem Rathbäuser, wo er angeblich den Saal mit seinem kostbaren Inhalt im Kanal versenken wollte.

Gestrandet. Der britische Dampfer „Quana“ ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 19. November bei der Insel Socotra, 135 Meilen nordöstlich von Kap Guardafui, gestrandet. Der erste Offizier und der Ingenieur haben sich gerettet und sind

in einem Boot von dem österreichischen Hochdampfer „Trief“ ausgeführt worden, von dem sie nach Aden gebracht wurden. Die Schiffbrüchigen haben fünf Tage auf dem Wasser zugebracht. Die „Quana“ war von Durdes nach Singapur unterwegs. Das Schiff war ganz neu und erst im Oktober d. J. in Dienst gestellt worden. Die Besatzung bestand außer dem Kapitän aus 44 Mann. Der Kapitän und der größte Teil der Besatzung befinden sich noch an Bord des Schiffes, dessen ganzer vorderer Teil mit Wasser gefüllt ist. Eingeborene sind an Bord des Schiffes gedungen und haben die gesamten Nahrungsmittel gekostet, woran die Besatzung sie nicht hindern konnte. Über das Schicksal der Besatzung wird noch nichts bekannt. Der Dampfer gehört der Straits Steamship Company.

Sport.

* Fußball. Das Ende der Reiterkassiborspiele ging gestern im Nordkreis unter Regen und auf aufgeweichten Fußballfeldern vor sich. Die Ergebnisse waren folgende: Frankf. 10 gegen die Bodenseimer Germania 1:1. Mit der unterhaltensmäßig hohen Torzahl 8:2 hat der Sp. Frankf. über die Germania Biber gestiftet, und überraschend kamen die glatten Siege der Frankf. Amicitia 3:0 gegen Frankf. Britannia, und der Hanauer 98er gegen Offenbacher 4:0. Der Sp. Bittel gewann gegen Germania Frankfurt 5:3 und die Hanauer Victoria gegen Bodenseimer 7:0.

* Wiesbadener Golfklub. Prinz Heinrich hat bekanntlich gelegentlich seines Aufenthaltes auf Schloss Bolkshagen bei Darmstadt den Golfplatz am Gausberg wiederholt besucht und dort gespielt. Dabei sprach er sich sehr anerkennend über die Lage und Beschaffenheit des Platzes aus und zeigte lebhaftes Interesse für die Fortschritte des hiesigen Golfklubs. Diefem Interesse gab er nun auch öffentlichen Ausdruck, indem er das Ehrenpräsidium des Wiesbadener Golfklubs übernommen hat.

* Das Mainzer Acht-Tage-Rennen ging in der verflochtenen Nacht 1 Uhr zu Ende. Im ganzen wurden in 80 Stunden 2544 Kilometer gefahren. Als Sieger gingen hervor: Erstes Paar Ludwig-Rosellen, zweites Paar Bach-Schierhof, 6 Runden zurück, drittes Paar Eber-Straß, 8 Runden zurück, viertes Paar Barth-Widde, 17 Runden zurück.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die günstigen Berichte aus der Montanindustrie verfehlen ihre Wirkung nicht. Sie regen an der Börse zu einer Steigerung der Umsätze und zu einer Höherbewertung des in der Montanindustrie verbenden Kapitals an. Sie bereiten auch den Boden für eine Erhöhung der Preise; so sind die Roh-eisenpreise im Steigen begriffen, die Preise für Banden sind hinaufgesetzt worden. Auch verläutet aus Kreisen des Kohlenyndikats, daß der Beirat, der dieses Jahr ziemlich spät die Richtpreise für das kommende Geschäftsjahr festsetzt, eine Preiserhöhung vornehmen werde. Das war zu erwarten, da die Lage des Kohlenmarktes sich im laufenden Jahre ziemlich erheblich gebessert hat. Freilich sollte man sich vor einer Überschätzung der Gunst nach wie vor hüten. Verläutet die wirtschaftliche Konjunktur nach den Erfahrungen früherer Aufschwungsperioden, so ist erst im nächsten Jahre eine volle Gunst für den Kohlenmarkt zu erwarten. Das wird man sich auch im Beirat des Kohlenyndikats sagen, und gerade mit Rücksicht auf einen solchen Verkauf des Kohlenhandels scheint man es für angezeigt zu halten, die Kohlenpreise vom 1. April 1912 ab in die Höhe zu setzen.

Der Stahlwerksverband berichtet neuerdings sehr befriedigend über die Gestaltung des Herbstgeschäfts; der Absatz im Inland wie auch der Export zeigen eine recht kräftige Belebung. Es darf dabei nicht unberücksichtigt bleiben, daß der Absatz im Inlande durch den Bedarf des Handels stark bestimmt wird. Der tatsächliche Verbrauch ist gegen den Jahresabsatz eher etwas im Rückgang begriffen und setzt in vollem Umfang erst wieder im kommenden Frühjahr ein. Aber der Handel sucht sich in Erwartung einer starken Geschäftsbellebung im nächsten Frühjahr schon frühzeitig und relativ billig einzudecken. Daher die günstige Gestaltung des augenblicklichen Inlandsatzes auf dem Eisen- und Stahlmarkt.

Das Tempo der Warenherstellung ist auch Mitte November noch recht lebhaft; selbst im Baugewerbe, vor allem im Tiefbau, ist die Tätigkeit reger, als erwartet worden war. Die Witterung trägt zu dieser Gestaltung der Arbeitslosigkeit viel bei. Auf dem Arbeitsmarkt ist noch keineswegs Ruhe eingeleitet; im Steindruckgewerbe dauert der Kampf noch fort, die Berliner Metallindustrie steht im Zeichen einer Aussparung und in der Berliner Konfektion ist ein ziemlich großer Streik ausgebrochen, der den Arbeitgebern sehr überraschend und unangelegen kommt, da er die Fertigstellung der Musterkollektionen unmöglich macht. Diese sind aber für die Bearbeitung der Kundschaft dringend erforderlich. Auch zahlreiche kleinere Streiks lassen die Wirkung der hohen Lebensmittelpreise auf die Arbeiterschaft erkennen. Im letzten Monat hat die Verteuerung der Nahrungsmittel einen weiteren Fortschritt gemacht, der freilich nicht mehr so stark war wie in den Vormonaten. Aber nichtdestoweniger wirkt er dahin, daß das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben im Arbeiterhaushalt verschärft wird. Bei den Lohnbewegungen handelt es sich übrigens keineswegs nur um die Frage, ob es einer Industrie möglich ist, eine Lohnerhöhung zu gewähren oder nicht, sondern ebenso sehr darum, ob die Lage des Arbeitsmarktes die Durchsetzung gewisser Forderungen gestattet oder nicht. Dieser zweite Gesichtspunkt ist streng zu beachten, wenn Lohnbewegungen Erfolg haben sollen. Eine Industrie kann z. B. höhere Löhne gewähren, aber ist die Lage des Arbeitsmarktes für die Arbeiter nicht günstig, so wird die Durchsetzung von Forderungen fast immer scheitern. In einer Zeit wie der gegenwärtigen, in der die Detailpreise so überaus hoch stehen und die Preisaufschläge der Ware durch die Distribution immer auffälliger werden, ist es für die Arbeiterschaft ein großer Vorteil, durch Konsumentenorganisationen Einfluß auf die Gestaltung der Detailpreise zu gewinnen. Was nützen Lohnaufbesserungen, wenn diese den Arbeitern als Konsumenten durch höhere Warenpreise sofort wieder illusorisch gemacht werden? Es kann also nicht wundernehmen, daß in den letzten Monaten die Mitgliederzahl der Konsumvereine in starkem Anwachsen begriffen ist. Die Organisation des Einkaufs bei den Konsumvereinen hat sich in den letzten Jahren in einer Weise vervollkommen, daß die Großverkaufsgesellschaft auf dem Warenmarkt sich mindestens so vorteilhaft einzudecken vermag, wie die großen Warenhäuser, zu deren Überlegenheit über die kleinen Geschäfte des Detailhandels in erster Linie der billige Einkauf großer Warenposten unter Ausschaltung des Zwischenhandels beiträgt.

A. C.

Berg- und Hüttenwesen.

h. Westfälische Drahtwerke Langendreer und Aplerbecker Hütte Brüggemann, Weymann u. Ko. Den am 20. Dezember stattfindenden Generalversammlungen der Westfälischen Drahtwerke Langendreer und der Aplerbecker Hütte Brüggemann, Weymann u. Ko. in Aplerbeck soll die Fusion der beiden Gesellschaften vorgeschlagen werden, und zwar derart, daß die Aplerbecker Hütte an die Aktiengesellschaft Westfälische Drahtwerke mit Wirkung ab 1. Juli 1911 übergeht. Für je eine Aktie der Aplerbecker Hütte à 1500 M. soll eine neue Aktie der Westfälischen Drahtwerke gewährt werden. Außerdem soll der Generalversammlung der Westfälischen Drahtwerke die Ausgabe von weiteren 3 200 000 M. neuer Aktien zum Zwecke der Erbauung eines Stahl- und Walzwerkes in Aplerbeck vorgeschlagen werden.

h. Grobblochkonvention. In der Sitzung der Grobblochwalzwerke wurde beschlossen, die Grobblochkonvention auf bisheriger Grundlage bis Ende 1912 zu verlängern.

Industrie und Handel.

* „Siemens“ Elektrische Betriebe, A.-G. in Berlin. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß per 30. September dieses Jahres vorgelegt. Nach diesem beträgt der erzielte Reingewinn 574 976 M. (i. V. 569 855 M.). Es gelangt eine Dividende von 6 1/2 Proz. (6 1/2 Proz. zur Verteilung.

h. Süddeutsche Jute-Industrie, A.-G., Mannheim. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 21. Dezember einberufenen Generalversammlung den nach den üblichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 74 488 M. wie folgt zu verteilen: 3263 M. an den Reservefonds, 4900 M. für Gratifikationen an Beamte und Meister und den Rest von 65 325 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

— Bad Wildungen, A.-G. In der Generalversammlung der Bad Wildunger Heilquellen-Aktiengesellschaft Königsquelle vom 25. cr. wurde die Neuausgabe von 300 Aktien einstimmig beschlossen; dieselben wurden sämtlich von den Herren Karl und Edmund Dietrich in Firma Gebrüder Dietrich, Fritzlar, zum Nennwerte von 300 000 M. übernommen. Hierdurch erhöht sich das Aktienkapital von 400 000 M. auf 700 000 M.

Verkehrswesen.

* Mainzer Schifffahrt. Der Wasserstand hat sich neuerdings erheblich gebessert, und damit in Verbindung steht auch die Ausdehnung der Schifffahrt. Die Bergtransporte setzen sich hauptsächlich aus Kohlen zusammen. Verschiedentlich wurden Grubenholzer talwärts verladen. Dabei betrug die Fracht ab Frankfurt nach den Ruhrhäfen 14 1/2 bis 15 Pf. pro 50 Kilo.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 27. November 1911.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Ochsen.	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts, 4-7 Jahre alt	50-55	91-95
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungeflochten)	—	—
c) jungfleischig, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	45-49	81-89
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	40-45	74-83
Bullen.		
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts	45-47	75-78
b) vollfleischig, jüngere	40-41	68-69
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färnen und Kühe.		
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts	43-45	77-81
b) vollfleischig, ausgewachsene, Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	41-44	75-79
c) wenig gut entwickelte Färnen	39-42	70-81
d) ältere, ausgewachsene Kühe	36-40	67-74
e) mäßig genährte Kühe und Färnen	28-33	52-68
f) gering genährte Kühe und Färnen	18-32	41-50
Gering genährtes Jungvieh (Presser)	—	—
Kälber.		
a) Doppeltender, feinste Mast	54-58	92-98
b) feinste Mastkälber	49-53	81-90
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	44-48	75-81
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	—	—
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmastschafe.		
a) Mastlamm und junge Masthämmer	33	73
b) ältere Masthämmer, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlamm	28	68-69
c) mäßig genährte Hämmer u. Schafe (Merzschafe)	22-24	53-58
Weidemastschafe.		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 80-100 kg Lebendgew.	47 1/2-50	81-82
b) vollfleischig, Schweine v. 60-80 kg Lebendgew.	47-48	79-80
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	48-51	81-83
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	48-50	80-82
e) Fetteschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 312, Bullen 94, Färnen u. Kühe 677, Kälber 293, Schafe 310, Schweine 2337. — Marktverlauf: Das Geschäft war in Rindern, Kälbern und Schafen gut, kein Überstand; in Schweinen gedrückt, Überstand gering.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div.	Letzte Notierungen vom 27. November.	Vorletzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	108.10
6 1/2	Commerz- und Discontobank	117.25
12 1/2	Armstrong Bank	117.25
12 1/2	Deutsche Bank	161.50
8	Deutsche Asiatische Bank	139.50
5 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	118.25
10	Disconto-Commandit	190.00
8 1/2	Dresdener Bank	177.00
7	Nationalbank für Deutschland	127.30
10	Oesterreichische Kreditanstalt	160.50
6 1/2	Reichsbank	140.20
7 1/2	Schaffhausen Bankverein	135.00
7 1/2	Wiener Bankverein	148.50
7 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	139.50
8 1/2	Berliner Große Strassenbahn	122.50
8	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	136.50
6 1/2	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	104
6 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	101.50
6 1/2	Oesterreich-ungarische Staatsbahn	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	15.75
0	Gotthard	—
6	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	131.50
6	Baltimore und Ohio	103.70
6	Pennsylvania	121
6 1/2	Lux. Prinz Henri	145.10
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	147.50
3	Süddeutsche Immobilien 60%	76.50
0	Schöfferhof Hüttenbau	90.50
5	Cementwerke Lothringen	131.50
27	Farbwerke Höchst	551
32	Chem. Albert	128
10	Deutsche Uebersee Elektr. Akt.	15.50
4	Fellen & Guilleaume Lahmeyer	263
4	Lahmeyer	123.80
7 1/2	Schuckert	181
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	181
50	Adler Kloyer	445
12 1/2	Zellstoff Waldhof	203.10
12 1/2	Bochumer Guss	225
8 1/2	Budorus	115.25
11	Deutsch-Luxemburg	194.40
7	Rothweiler Bergwerk	174.50
7	Friedrichshütte	145.50
10	Geisenkirchener Berg	138
0	do. Guss	77
7	Harpener	157.00
15	Phönix	248.75
4	Laurahütte	172.70
14	Altkampische Elektrizitäts-Gesellschaft	240.75
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	190.75

Tendenz: fest.